



Wettbewerb

Erstens: Die erste Stufe

Das Hauptthema

Das Hauptthema ist für jeden Teilnehmer des Wettbewerbs vorgeschrieben und wird abgeprüft

1 – Seid vollkommen

Die Themen des Wettbewerbs waren

- 1.) Ihr seid das Licht der Welt (2004)**
- 2.) Zusammen mit Gott freuen (2005)**
- 3.) Das ganze Buch ist durch Gott (2006)**
- 4.) Die Kirche ist meine Mutter (2007)**
- 5.) Ich und mein Haus preisen den Herrn(2008)**

Die Jury des Wettbewerbs entschied, dass das Motto des Jahres 2009 „Seid vollkommen“ (Matthäus 5:45) sein soll. Das heißt, dass die koptische Jugend und Kinder nach der christlichen Vollkommenheit streben sollen. Wichtig ist, dass sie auch gute Bürger sind, die im Einklang leben mit ihren Brüdern in der Nation, ohne Isolation und ohne, ihren Glauben, ihr Benehmen und ihre Tradition gemäß der Bibel aufzugeben.

Die Jury wählte darüber hinaus folgende Themen, die die christliche Vollkommenheit bestätigen, damit unsere Jugendlichen zu vollkommenen und reifen Personen werden. Sie sollen ein gutes Verhältnis zu ihren Mitbürgern aufbauen:

- 1.) Die christliche Jugend:** Diese kennen ihr Christentum und halten an ihrem Glauben fest. Sie verhalten sich gemäß der Bibel
- 2.) Die kirchliche Jugend:** Diese verstehen ihren orthodoxen Glauben und leben ihn in ihrem Alltag aus mit kirchlichem Verhalten.

3.) Die zeitgemäße Jugend: Sie verstehen das aktuelle Zeitalter durch Medien und Technologie. Jedoch vergessen sie ihre Geschichte und ihre Wurzeln nicht. Sie vereinen die Vergangenheit mit der modernen Welt.

4.) Die dienende Jugend: Diese sind ein lebendiges Mitglied der Kirche (Leib Christi). Er nimmt mit Treue an den verschiedenen Diensten der Kirche teil, denn es gibt kein lebendiges Mitglied ohne eine Tätigkeit, die am Aufbau des Körpers mitwirkt.

5.) Die bezeugende Jugend: Sie legen mit Treue Zeugnis ab für ihr Christentum und ihren Christen auf der Straße, zu Hause, in der Kirche und in der Schule. Ihre Rolle ist wie das Licht der Welt oder das Salz der Erde.

6.) Die patriotische Jugend: Als ein guter Bürger wirken sie am Aufbau der Nation mit durch die Liebe zu ihren Brüdern und Schwestern, die ihre Partner in der Nation sind. Sie verbreiten das Gute und bauen ein gutes Verhältnis zur Gesellschaft auf mit ihren Vereinen, Parteien, Gewerkschaften und Vertreter etc.

Kurz gesagt:

1

- Der christliche Mensch

- a. **Er kennt seinen Christus.** Wer ist er? Der fleischgewordene Gott, der Erlöser, ist einer der heiligen Dreifaltigkeit. Er bewies, als er Fleisch annahm auf der Erde, dass er der Gott ist, der alles vermag und alles kennt. Außerdem hat er eine unbegrenzte Macht über die Natur, Menschen, Tiere, Pflanzen und Sachen. Er beherrscht auch die Krankheiten und den Tod, die Teufel und Gedanken, die Vergebung der Sünden und das Wissen über die Zukunft.
- b. **Er ist gesättigt von seinem Christus,** durch die tägliche Beziehung und den verschiedenen Gebeten: Agpeya, freie Gebete, die Lobpreisungen, die Lesungen in der Bibel, die geistlichen Bücher und die allgemeine Bildung. Über alledem steht die Eucharistie, die aus dem heiligen Leib und Blut besteht.
- c. **Er vereinigt sich mit seinem Christus,** durch die Gebote der Gnade, damit er im Herrn bleibt und der Herr in ihm. Jedoch versteht er diese Vereinigung richtig d.h. Gott und Mensch bleiben gleich. Diese Vereinigung ist eine Vereinigung der Liebe, Gnade und der geistlichen Fähigkeit, um sich für das ewige Leben vorzubereiten.

2

- Der kirchliche Mensch

- a. **Er kennt seine Kirche** d.h. ihre Grundsätze, Rituale, Geschichte, Heiligen und die Aussagen ihrer Väter. Er weiß, dass alle kirchlichen Traditionen, ihre Wurzeln in der Bibel und in den Aussagen der Väter haben.
- b. **Er lebt seinen orthodoxen Glauben**, als ein lebendiges Mitglied des heiligen Leibes. So kann er ein lebendiges Verhältnis zum Kopf des Leibes (Jesus Christus) aufbauen. Er nimmt die Heiligen als Vorbilder und bittet um ihre Fürsprache. Er sollte auch eine gute Beziehung zu den übrigen Gläubigen aufbauen. So ist er ein lebendiges Zeugnis in der Gesellschaft
- c. **Er kann unterscheiden** zwischen den richtigen und falschen Lehren, damit er auf sich selbst achtet und auf die Lehren.

3

- Der zeitgemäße Mensch

- a. **Er zieht sich nicht von der Gegenwart zurück** und lebt in der Vergangenheit. Er verwendet sein Wissen über die kirchliche Geschichte und sieht sie als Komplementierung der Gegenwart d.h. die Geschichte bildet die Wurzeln und die Gegenwart die Baumkrone. Die Krone kann nie entstehen ohne, dass die Wurzeln fest sind im Boden der Geschichte, seinen Lehren und lebendigen Beispielen.
- b. So begreift er die **Erzeugnisse der Technologie und verwendet sie in seinem Alltag**, in seinem kirchlichen Dienst und in seinen gesellschaftlichen Beziehungen. Das Mobiltelefon, das Fax, der Computer, das Internet und die Fernsender können verwendet werden, um aufzubauen oder zu zerstören. Er prüft alles und hält am Guten fest.

2- Einige Beispiele für den Herrn Jesus Christus

Erstens: Das Gleichnis vom Unkraut unter den Weizen. (Mt 13:24-30)

1- Geschichtlicher Hintergrund:

- Das Unkraut war ein großes Problem, das der Bauer versuchte zu bekämpfen. Das Unkraut sieht in den ersten Phasen des Wachstums ähnlich aus wie die Weizen, sodass es schwer ist, sie voneinander zu unterscheiden. Jedoch, wenn die Weizen anwachsen und sich Ähren bilden, dann ist es leicht sie voneinander zu unterscheiden.
- Bis die Saat aufgeht und sich Früchte bilden, verbinden und vermischen sich die Wurzeln miteinander, sodass man das Unkraut nicht entfernen kann, ohne dass die Weizenstängel beeinflusst werden.
- Am Anfang der Bildung der Ähren ist es möglich, dass sogar das genaue Auge das Unkraut von den Weizen nicht unterscheiden kann, aber wenn die Saat fertig ausgewächst und die Ährenköpfe erscheinen, kann es sein, dass das kleinste Kind sie voneinander unterscheiden kann.
- Die Juden bezeichnen das Unkraut als verlogene Weizen, wegen seinem ähnlichen Aussehen. Nach der Ernte vermieteten die Bauern Arbeiter, um die Weizen vom Unkraut zu trennen, weil das Unkraut dem Brot einen bitteren Geschmack gibt.

2- Symbolischer Hintergrund:

- **Der Bauer:** Gott der alle Menschen nach seinem Abbild erschuf, damit sie in Ewigkeit mit ihm in seinem Reich leben.
- **Das Feld:** Die Welt.
- **Die gute Saat:** Kindschaft des Reiches.
- **Das Unkraut:** Kindschaft des Bösen.
- **Der Feind:** Der Teufel, der nicht der Feind von den Weinbauern und von den Weizen ist, sondern der Feind von Gott und all seinen Kindern.
- **Die Ernte:** Der Weltuntergang.
- **Die Schnitter:** Die Engel.
- **Das Himmelreich:** Das Reich Christi, das vom Himmel herabkommen wird, um die Herzen seiner Kinder zu besitzen.
- **Die Schlafenden:** Der Schlaf der Verantwortlichen über die Ernte.
- **Das Unkraut:** Ähnliche Samen wie die Weizen, jedoch ist es Gras, das der echten Saat bzw. dem Weizen schadet. Das Unkraut symbolisiert die Sünde, die die Folge von unseren Gedanken von unseren Herzen und von der

geistigen Unachtsamkeit des Gläubigen ist. Damit sind auch die Bösen gemeint, die die Gestalt der Kirchenmitglieder zeigen, obwohl sie kein geistiges Leben haben.

- **Die Diener des Gutsherrn:** Geistige Diener

3- Gleichniserklärung:

Merke, dass der Feind das Unkraut einpflanzte in der Zeit, wo die Leute schliefen und nicht der Bauer - Gott wacht über seine Weinstöcke und kümmert sich um sie, aber der Feind setzt es fort, sobald die Weinbauern einschlafen, denn Gott dient dem menschlichen Willen und vertraut ihm. Wenn der Winzer seinen Arbeitern die Weinstöcke anvertraut, bittet er sie über diese zu wachen. So kann der Feind nicht das Unkraut einpflanzen. Schlafen die Arbeiter jedoch ein, bricht der Feind ein.

- Der Schlaf: hier meint man nicht den körperlichen Schlaf, sondern die Faulheit, die Schlampigkeit und die, welche Gott im Dienst und in der Hirtenarbeit vergessen, wie im geistigen Kampf.
- „Es kam sein Feind“: Merke, dass er nicht sagte: „Es kam ihr Feind.“ Er meint nicht den Feind der Weinbauer, sondern den des Weinstockbesitzers. Der Teufel ist der Feind Gottes und er bekämpft Gott, der in uns lebt. Es ist also ein Kampf zwischen Gott und dem Teufel und zwischen dem Licht und der Dunkelheit.
- „Erkennt sie von ihren Samen“: Die Weizen erbrachten Ähren, das Unkraut schaute anfangs zwar ähnlich aus wie die Weizen, doch als es wuchs erbrachte es nicht die bekannten Ähren hervor. So sind die Taten der Kinder Gottes gut und die der Bösen schlecht.
- (siehe Vers 27-30): Die Knechte des Gutsherrn wunderten sich, als sie das Unkraut sahen, denn sie erwarteten gute Saat von all den Pflanzen, denn jede Ernte Gottes ist gut. Doch als sie nach dem Grund fragten, lehrte sie der Gutsherr, dass der Feind bzw. der Teufel dieses tat und, dass er Samen in den Acker einpflanzte, so wie er Bosheit in manche Herzen der Menschen einpflanzte, sodass sie sich von Gott entfernten und somit keine Früchte erbrachten.
- Gott lehnte es ab das Unkraut auszureißen, denn sonst würde man es zusammen mit dem Weizen ausreißen. Denn, wenn er das Leben von allen Bösen auf einmal beendet, nimmt er ihnen somit die Gelegenheit zu bereuen. Dadurch könnten sich die Kinder Gottes fürchten, denn sie sehen in ihrem Gott die Liebe und die Geborgenheit. Wenn er alle Bösen vernichten würde, hätten die Kinder Gottes Angst und würden nicht Reue tun können.
- Petrus, der leugnete, bereute und wurde zum Verkünder.
- Matthäus der Zöllner wurde ein Jünger.
- Saulus, der Feind der Christen, wurde zu Paulus, dem Diener Gottes.
- So entfernt Gott das Unkraut nicht, um die Gelegenheit zu geben, dass es durch Reue zu Weizen wird.
- Somit gibt es zwei Arten der Bösen:
Die eine Art besteht auf das Böse und wird sterben. Die andere Art bereut und wird erlöst.
- Deshalb reißt das Unkraut nicht aus, sonst reißt ihr die Weizen mit aus. So wie die Kinder Gottes, die untergehen und wie das Unkraut aussehen würden.

Wenn sie aber bereuen und zurückkommen, würden sie wie der Weizen aussehen.

- Da wunderten sich die Knechte des Gutsherrn, als sie das Unkraut sahen und fragten: „Woher kommt das Unkraut?“ Sie fragten auch: „Hast du nicht guten Samen auf deinem Acker gesät?“
- Es zeigt, von was Gläubige manchmal erfüllt werden, wie von Angst, Verwirrung und Fragen, die in ihren Herzen zustande kommen, durch unpassende Sachen.
- „Hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut?“ Hast du mich nicht erschaffen, um Gutes hervorzubringen... wie kann es dann sein, dass das Gute und das Böse sich in meinem Herzen vermischen?
- Die Antwort von Jesus Christus war: „Das hat ein Feind getan.“ Er brachte das Böse in seinen Ursprung zurück, denn der Teufel ist eine feindliche, geistige Kraft gegen das Himmelreich und arbeitet daraufhin, dass man nicht wächst und blüht.
- Der Herr erklärte den Grund, wieso er den Wunsch der Knechte ablehnte: Denn sie würden die Weizen mit ausreißen, während sie eingesammelt werden. Dies bedeutet zweierlei Punkte:
 - a) Das Unkraut, das ihr jetzt ausreißt, kann später zu Weizen werden. Wieso geben wir also den Bösen keine Chance, denn vielleicht bereuen sie und werden zu Weizen.
 - b) Die Knechte könnten möglicherweise falsch handeln, obwohl sie guter Absicht sind, denn sie können anfangs zwischen Unkraut und Weizen nicht unterscheiden. Sie könnten auch das Unkraut lassen und die Weizen ausreißen. Diese Sache wird Gott überlassen, weil er die Herzen untersuchen und die Geheimnisse der Seelen herausbekommen kann. Es ist unmöglich, dass er Unkraut und Weizen oder Gutes und Böses vermischt. Er weiß sicher, was ihm gehört.
- Jesus Christus ratet uns, dass wir uns nicht mit dem Herausreißen von Unkraut beschäftigen sollen, sondern, dass wir bis zur Erntezeit warten sollen, bis Gott seine Engel als Weinbauern schickt, die es einsammeln und verbrennen werden; aber den Weizen sammeln sie ein und bringen ihn ins Reich Gottes.
- Und so:
 - a) Jesus Christus wollte mit Sicherheit, dass wir auf das Himmelreich hinarbeiten und nicht die Bösen erniedrigen, denn dies ist nicht unsere Arbeit.
 - b) Wenn Zeit übrig bleibt, dann sollen wir darauf hinarbeiten, das Unkraut in Weizen zu verwandeln.
- Jesus Christus meint nicht das Hinterlassen von Ketzerei und inneren Sünden, sondern er meint mit Sicherheit einen wichtigen Grundsatz. Dieser wäre, dass das Entfernen des Bösen seine Aufgabe ist und nicht die des Menschen.

4- Erleuchtende Wörter:

- Jeder von uns sollte seelisch aufmerksam sein, um keine bösen Gedanken und keine Begierde zu haben, die ihn von Gott entfernen.
- Gott befahl, dass allen Saaten die Möglichkeit gegeben wird zu wachsen, damit er die Guten testet, indem sie sich mit den Bösen befreunden, die sie

umgeben. Vielleicht werden dadurch die Bösen vom Licht der Guten erfüllt, sie bereuen und kehren zu Gott zurück.

- Der Feind nützt die passende Gelegenheit, besonders die des Schlafens aus. Deshalb ist es wichtig immer wach zu bleiben.
- Viele sind anfangs Unkraut, doch letztendlich werden sie zu Weizen. Wenn wir sie also nicht durch Geduld aushalten, dann können sie diese Umwandlung nicht durchführen.
- Menschen sind rauh, wenn man sie mit dir, oh Gott, vergleicht. Du bist der einzige liebevolle König. Wir bitten dich, Richter zu sein, da du sogar zu den Sündern liebevoll bist. (In die Hände von Gott zu fallen, ist besser, als in die Hände eines Menschen zu fallen.)

5- Lehrende Themen:

- Es ist sehr schwer, zwischen den Kindern des Bösen und den Kindern des Guten zu unterscheiden. Es kann sein, dass ein Mensch gut wirkt und in Wirklichkeit nicht so ist. Ein anderer Mensch kann böse wirken und ist in Wirklichkeit auch nicht so. Gott allein kennt alle Menschen, denn er selbst kennt alle Sünden und die Geheimnisse.
- Die Gerechtigkeit ist ohne Zweifel am Ende der Welt; sie ist nicht eilend, jedoch sehr sicher. Doch am Ende wird es eine Trennung zwischen dem Unkraut und dem Weizen geben, und jeder bekommt seine Belohnung.
- Nütze die Chance zu bereuen und wirf die Samen des Unkrautes weg, damit dir gute Frucht und ein reines Leben mit Gott geschenkt wird.
- Die Guten werden durch ihre Früchte erkannt. Kümmere dich in deinem Leben um die guten Früchte, die dein gutes Inneres zeigen.

Zweitens: Das Gleichnis von den ungleichen Söhnen (Mt 21:28-32)

1- Geschichtlicher Hintergrund:

- Dieses Beispiel steht für das Eintreten von Jesus Christus in den Tempel, als er die Händler und Käufer aus dem Tempel hinaustrieb. Er erklärt ihnen, wieso er dies tat.
- Als Jesus nach Jerusalem kam, stürmten die Hohepriester auf ihn. Er stand auf und erklärte ihnen die Notwendigkeit des Rauswerfenes aus den Weinstockgärten. Damit er andere Leute aufstellt, die der Betreuung fähig sind und dies in einer neuen Form, die dem Reich Gottes entspricht. Die Hohepriester und die Ältesten ärgerten sich, weil Jesus Christus die Zöllner annimmt (ihrer Ansicht nach die Ausgestoßenen).

Er wollte ihnen mit diesem Gleichnis antworten, so wie er ein anderes Gleichnis („Der verlorene Sohn“) gab, damit er die gleiche Meinung besser erläutert.

2- Symbolischer Hintergrund

- **Der Vater:** Gott der Herrlichkeit.
- **Der erste Sohn:** Er steht für die Völker, die die Arbeit ablehnten, jedoch bereuten sie endlich und arbeiteten in den Weinstockgärten. Er symbolisiert auch die Zöllner und Sünder, die ihr Leben fern von Gott lebten, aber letztendlich bereuten sie und kamen zu den Heiligen zurück.
- **Der zweite Sohn:** Symbolisiert die Juden oder die Schriftgelehrten und die Pharisäer, die veröffentlichten, dass sie Diener Gottes sind, doch nur durch Worte folgen, aber das Leben mit ihm jedoch ablehnen. Er symbolisiert den Glauben an Gott und die Bindung zu seiner Kirche.
- **Die Weinstöcke:** Die Gelegenheit des Lebens auf der Erde, indem wir kämpfen, in heiliger Verehrung Gottes oder indem wir durch die Begierde der Welt verloren gehen.

3- Gleichniserklärung:

- Die Juden nahmen die Arbeit im Reich an, aber nur durch Worte und nicht als Arbeit. Somit warfen sie sich selbst von den Weinstockgärten hinaus, damit sie ihre Plätze den Völkern, die Gott zuerst nie hörten, hinterlassen.
- Er präsentiert uns dieses Gleichnis von den zwei Söhnen, die beide nicht das vollkommene Wohlgefallen ihres Vaters erreichten, denn der vorbildliche Sohn sollte die Gebote seines Vaters mit Höflichkeit und Schätzung befolgen. Er führt die Befehle ohne Verspätung und ohne Zögerung durch: Niemand von den beiden Söhnen war vorbildlich, aber, der Sohn, welcher zum Schluss bereute und gehorchte war viel besser als derjenige, der nicht gehorchte.
- Das Beispiel verdeutlicht uns, dass es zwei verschiedene Arten von Menschen in dieser Welt gibt:
Die erste Art, erscheint durch Aussagen besser, doch ihre Taten sind nicht gut. Bei der zweiten Art übertreffen die Taten die Aussagen.
- Dieses Beispiel zeigt auch, dass Versprechen die Taten und, dass Wörter gute Arbeiten nicht ersetzen können.
- Der Sohn, der sagte: „Ja, oh Herr“, war sehr höflich in seiner Aussage. So sagte er zu seinem Vater: „Mein Herr.“ Aber diese Höflichkeit überschreitet die Taten nicht und ist nur Betrug. Die richtige Höflichkeit jedoch, ist das Gehorchen mit Zufriedenheit und Freude.
- Die beiden Söhne hatten nur einen einzigen Vater. Das zeigt uns, dass es nur einen Vater für alle Menschen gibt. („Ist hier nicht ein Gott für uns alle?“) Alle haben zwar Geschenke und Aufgaben, doch es gibt sehr große Unterschiede bezüglich der Höflichkeit.

- Er bereute endlich, denn die spätere Reue ist besser, als gar keine. Als er bereute ging er jedoch und das ist die einzige Frucht, die der Reue entspricht.
- Der einzige Beweis unserer Reue ist die schnelle Gehorsamkeit und das Beginnen der Arbeit. So verzeiht Gott das, was in der Vergangenheit war und es wird einem alles vergeben.
- Blicke auf die Menge von Gottes Barmherzigkeit, denn er ist nicht gehässig.
- Der Sohn, der ehrlich zu seinem Vater sagte, dass er das nicht tun möchte, was dieser ihm aufgetragen hatte, verdiente es vom Haus seines Vaters hinausgeworfen und enterbt zu werden.
Aber unser Gott wartet ab, um sich unser zu erbarmen, trotz unserer vorläufigen Unwissenheit. Er ist bereit, uns anzunehmen, sobald wir bereuen und zu ihm zurückkehren.
- Gott sei Dank, gibt es in dieser Epoche einen Platz zu bereuen.
- „Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt?“ Beide waren schuldig:
Der erste war unhöflich und der zweite war unecht. Aber auf die Frage, wer der bessere sei und weniger Schuld trägt, lautet die Antwort: der Erste.
- Der Erste, denn seine Taten waren besser, als seine Aussagen und sein Ende besser, als sein Anfang.
- Dieses Gleichnis zeigt uns, wie die Zöllner und Ehebrecher nie über Jesus und sein Reich sprachen. Sie hießen die Lehren von Johannes dem Täufer willkommen, der vor Jesus kam und befolgten seine Gesetze, in einer Zeit, zu der die Hohepriester und die Ältesten Johannes den Täufer verachteten. Die Hohepriester waren gegen die Meinung seiner Mission, obwohl sie den Messias erwarteten und sie bereit waren Lehren zu lernen.
- Wenn Jesus Johannes den Täufer nicht vorgeschickt hätte, dann wäre sein Erfolg nicht so groß. Viele Menschen hätten keine Reue getan unter seiner Führung. Denn die Tatsache, dass die Zöllner und Sünder Reue taten, war ein Zeichen für den Eingriff Gottes.

4- Erleuchtende Wörter:

- Das Wichtige ist nicht das Versprechen, sondern das Durchführen.
- Der Sohn soll höflich mit seinem Vater reden, so wie es der zweite Sohn tat.
- Wenn der Sünder der Sünde den Rücken zukehrt wird er lebendig und alle Sünden, die er beging, werden ihm nicht mehr angerechnet.
Falls ein guter Mensch seinen guten Taten den Rücken zukehrt, dann wird ihm alles Gute nicht mehr angerechnet und er wird in seiner Sünde sterben.

- Leuten zu dienen ist das beste Zeugnis, was ein Mensch

5- Tipps, von denen wir etwas lernen können:

- Unsere Aussagen müssen unseren Taten entsprechen.

- Es ist falsch zu behaupten, gottesnah zu sein, obwohl man es nicht ist, denn Gott sieht die Absichten des Herzens.
- Wenn Gott dich durch die Buße, durch die Bibel, durch die Lehren in der Kirche oder durch Geschehnisse in der Welt ruft, zögere nicht zu ihm zurückzukehren. Außerdem sollst du ihm nichts aus deinem Munde versprechen und dich dann um die Welt und ihre Geschehnisse kümmern. Am besten ist, du eilst zu deinem Beichtvater und nimmst an den heiligen Sakramenten teil, um Kraft zu schöpfen und um am Weg Gottes Gott zu dienen und in Gott zu leben.
- Der christliche Weg basiert auf Taten und nicht auf Worten, und der christliche Umgang besteht aus Geduld und Freude.

Das Gleichnis vom anvertrauten Geld (Lk 19: 11- 27)

Es erinnert uns an das Gleichnis vom anvertrauten Geld, welches im Matthäusevangelium geschrieben steht (Mt 25: 14-30). Es gibt sehr viele Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zwischen diesen zwei Gleichnissen.

1- Die Ähnlichkeiten:

- Bei beiden Gleichnissen reist der Herr in ein fernes Land.
- Er verlangt auch bei seiner Heimkehr Rechenschaft von drei seiner Diener.
- Es stellt sich bei beiden heraus, dass einer der Diener ein Betrüger oder faul ist.

2- Die Unterschiede:

- In einem der Gleichnisse bekommen die Diener gleich viel Geld, im anderen aber bekommt jeder der Diener unterschiedlich viele Talente.
- Der zweite Unterschied liegt im Wert des Geldbetrages. Im ersten Gleichnis bekamen die Diener „ Mine“ (= frühere Währung), welche ca. 100 Denare wert sind. Dies entsprach dem Lohn eines Dieners für 3 Monate. Im zweiten Gleichnis aber bekommen sie Talente, die ca. 60 „Minen“ wert sind.
- Außerdem erzählte Jesus Christus das erste Gleichnis, als er in der Nähe Jerusalems war, das zweite Gleichnis erzählte er allerdings, als er schon in Jerusalem angekommen war.
- Der vierte Unterschied ist der, dass das erste Gleichnis von Jesus erzählt wurde, als mehrere Leute zuhörten. Das zweite Gleichnis erzählte er nur seinen Jüngern.
- Außerdem symbolisiert das Gleichnis des Vermögens den Fleiß und das Vertrauen. Beim Gleichnis der Talente jedoch, wird das gleichmäßig verteilte Vertrauen gezeigt, welches dazu führt, dass jeder der Diener eine Aufgabe erhalten hat, die die Folge seines Handelns sein sollte. Dies sollte eine Lehre für jeden der drei Diener sein.

3- Einblick in die Geschichte

Früher behaupteten die Leute, dass das mächtige Reich Gottes sofort erscheinen wird: Das ganze Wissen der Juden basierte darauf, dass sie glaubten, dass das Reich Gottes, das Königreich auf Erden, anbrechen wird und nicht im Himmel ist. Sie hatten Hoffnung, das Reich Gottes auf Erden zu sehen. Dies führte sogar dazu, dass sie anfangen vom Messias oder dem König zu träumen, der ihnen ein Himmelreich bringen sollte. Da sie glaubten, dass David ihr Herrscher ist und Gott nur in ihrem Land thront, glaubten sie auch, dass Gott nur sie liebt. Deswegen bekamen sie auch das Gefühl, dass Gott nur ihnen gehört. Außerdem glaubten sie an ein Versprechen Gottes zu ihnen, dass sie das stärkste Volk auf Erden sein werden. Die Kraft und Macht Jesu brachte sie dazu zu glauben, dass Jesus ihr Messias sei. Sie dachten auch, dass er die Römer besiegen und auf dem Thron Davids herrschen werde, so wie es ihnen prophezeit wurde. Sie glaubten, dass er alle besiegen werde. Das führte auch dazu, dass sie sich dazu vorbereiteten, ihn als König in Jerusalem zu weihen, (Vers 11), als Führer und Befreier des Thrones Davids.

Das erwähnte Bildnis der Juden hat nichts mit dem wahren Glauben oder dem wahren Himmelreich Gottes zu tun. Dies versuchte Jesus ihnen beizubringen. Jesus wollte sie die Wahrheit über das Reich Gottes lehren und jeder, der ihm folgte, sollte am ewigen Reich Gottes teilhaben. Aber nur unter einer Bedingung: Sie sollten ihre Talente sinnvoll im Leben einsetzen und dadurch Gewinne machen. Wenn jemand dies schafft und ehrlich und zuverlässig darin ist, wird er die Freude im Himmelreich erlangen.

4-Ein symbolischer Einblick

- **Das Gleichnis stellt das Leben dar:** mit all den Angelegenheiten ist das Leben ein Anliegen oder Wertstück (Talente), mit dem wir etwas gewinnen sollen bis der König ein zweites Mal kommt und jeden belohnt oder bestraft je nach dem, wie viel oder was man gewonnen hat. Das bedeutet, dass das weltliche Reich oder das Reich auf Erden uns zum Himmelreich führt. Jeder, der das Erdreich verliert, kommt nicht ins Himmelreich. Jeder der am Erdreich gewinnt, dem wird das Himmelreich anvertraut, welches aus dem immerwährenden Reich und der niemals endenden Gottesgnade besteht.

- **Ein ehrenwürdiger und vorbildlicher Mensch:** symbolisiert Jesus Christus, der in Wahrheit mächtiger ist als unsere Natur.
- **Ein weit entferntes Land:** symbolisiert die Menschheit, welche sich von Gott entfernt hat; ihretwegen ist Gott gekommen und Mensch geworden. Er ist auch für sie gestorben.
- **Die Bewohner seiner Stadt haben ihn gehasst:** Das ist wirklich passiert und zeigt das Verhalten der Juden ihm gegenüber, welches abweisend war. („*Er kam in sein Eigentum/ aber die Seinen nahmen ihn nicht auf*“ Joh 1:11)

- **Die 10 Diener:** diese symbolisieren die Menschheit
- **Die Anwesenden:** diese symbolisieren die Engel, welche die Gottesbefehle ausführen

5- Erklärung des Gleichnisses: (Vers 11-13)

1- Die zehn Minen: Der Mann gab jedem Diener „Minen“ (**welche 100 Derham wert sind und dies ergibt den Lohn eines Dieners von 3 Monaten Arbeit.**) Die Zahl 10 symbolisiert die Vollendung. Jesus Christus bot den Gläubigern und Dienern seine ganzen Fähigkeiten an, um sie für das Dienen zu verwenden und um sein Reich unter den Leuten zu verbreiten.

2- Handelt : Jeder von uns ist ein Händler und deswegen:

- hat jeder von uns eine bestimmte Anzahl an Besitz oder Talenten, die er investieren soll. Und er soll diese Talente in gute und sinnvolle Dinge investieren.
- sollten wir ehrlich und zuverlässig in unserem spirituellen und irdischen Leben sein:
- haben wir hart zu arbeiten, um zu unserem Gewinn zu kommen.
- sollen wir uns auf Gewinne und Verluste gefasst machen, von uns selbst Rechenschaft verlangen, was unsere Taten angeht und nach dem forschen, was uns Verluste und Gewinne bringt.

(Vers 14- 15): In diesen Tagen leben wir die Zeiten der Verse 14- 15.

Jesus Christus lebt jetzt nicht auf der Erde, doch er wird wiederkommen, wie er es versprochen hatte. Er gab uns eine Aufgabe, die wir bis zu jenem Zeitpunkt ehrlich und zuverlässig erfüllen sollen. Was wird er uns dann wohl sagen, wenn er kommt? Wird er uns belohnen oder bestrafen? Lohn oder Strafe?

- Alle Menschen, die zum Dienen Jesu rufen, wurden von ihm, für die dafür notwendigen Talente, ausgestattet. Von ihnen erwartet Gott, dass sie ihm dienen. So soll auch jeder mit und durch seine Talente dienen. *„Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.“ (1 Petrus 4:10).*
- Wir sollen deswegen geduldig sein und uns anstrengen, bis unser Herr kommt, egal, wie schwer es wird oder mit welchen Problemen wir konfrontiert werden. Diejenigen, die bis ans Ende ausharren, sind diejenigen, die ins Himmelreich kommen.
- **(Vers 16- 19) : Deine Mine ist dein Gewinn:** Der Gewinn ist nicht seinem Fleiß zu verdanken, sondern den Minen seines Herrn. Somit gibt er zu, dass er seinem Herrn (etwas) schuldig ist. *„Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben“ (1 Kor 15:10).* Deshalb lobte ihn sein Herr, wegen seinem Verhalten, seiner harten Arbeit in Demut, seiner Vertrauenswürdigkeit und seinem Fleiß, diese Talente zu vermehren. So bekam der Erste einen größeren Gewinn, weil er sich am meisten um seinen Herrn kümmerte.

- In diesem Gleichnis lesen wir nur über 3 Diener und nicht über alle 10: Der erste Diener gewann 10 Minen und der zweite 5. Das bedeutet, der Erste hat 10 dazugewonnen und der Zweite 5. Diese Diener wurden auch aufgrund ihres Gewinns belohnt. Man schließt daraus, dass diese zwei Männer vertrauenswürdig und fleißig gearbeitet haben, obwohl ihr Herr ihnen keine Belohnung versprochen hatte. Denn sie waren sich auch nicht sicher, ob er je wieder zurückkehren würde und ob er seinen Besitz wieder haben wolle oder nicht.
- **Die Belohnung der Diener hatte 4 Ziele:**
- **a) Zufriedenheit:** „ Sehr gut, du.....“
Dieses Lächeln, welches er zeigte, als er das sagte, zeigt die Zufriedenheit, die zum Vergessen der Probleme im Leben führt.
- **b) Stolz :** „....du bist ein tüchtiger Diener“
Dies zeigt, dass Gott nicht auf den Gewinn, sondern auf Vertrauen, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit Wert legt.
- **c) Beförderung:** „weil du im Kleinsten zuverlässig warst, sollst“ Weil er etwas gut meistern kann, bekommt er mehr zu meistern... er kann gut Verantwortung tragen.
- **d) Herrschaft:** „...du sollst Herr über zehn Städte werden.“ Als Lohn, weil er so ehrlich war, bekam er das, was er gut kann - Verantwortung zu tragen- und dies kann er am besten ausüben, wenn er über Städte herrscht.

(Vers 20- 27)

Der letzte Diener, der weder handelte noch gewann, war faul. Sein Minenanteil blieb zwar gleich, aber er gewann nichts dazu. Dies symbolisiert jene Menschen, die ein Talent bekommen, es aber nicht nützen. Es symbolisiert auch jene Menschen, die argumentieren, nichts Böses, aber auch nichts Gutes getan zu haben. So wie der Diener gemeint hat, nichts getan zu haben, aufgrund der Angst etwas zu verlieren. Sein Argument meinte, dass ihr Herr ihnen zu schwere Aufgaben gab.

- Dies erinnert uns daran, als Jesus demütig auf der Erde war und die Juden ihn hassten, akzeptierte er ihr Verhalten. Sogar als er in seinem Reich im Himmel war, hassten sie ihn. Sie lehnten es ab, an ihn zu glauben und in sein Reich zu kommen.
- Jeder, der Gott gegenüber zuverlässig ist, der bekommt mehr Gnade. Ihn wird Gott öfters und besser „verwenden“ und brauchen. Aber jeder, der unzuverlässig ist, verschlechtert sich immer mehr. Deswegen ist es unsere Aufgabe uns zu bemühen, sonst verlieren wir, was wir bekommen haben. Es gibt nichts, was erwähnt, dass wir uns von Gott entfernen sollen.
- Außerdem ist es traurig zu hören, vor Gott Angst zu haben und den Weg mit ihm gezwungen zu gehen. Denn der Erfolg kommt vom Vertrauen zu Gott. Aber es gibt Menschen, die Gott fürchten, aus Liebe zu ihm. Diese sehen sich nicht gezwungen, den Weg mit ihm zu gehen. Sie fürchten sich, aus Respekt vor Gott. Sie wissen seinen Respekt zu schätzen.
- Das Gleichnis, welches im Matthäusevangelium erwähnt wird (Kapitel 25:14-30) ähnelt dem Gleichnis der Minen in diesem Teil. Man sollte aber berücksichtigen, dass es nicht das gleiche ist, man darf sie nicht verwechseln. In diesem Gleichnis gab der Herr seinen Dienern eine gleiche Anzahl an

Minen, belohnte aber jeden anders. Aber im Gleichnis der Talente bekam jeder Diener eine andere Anzahl, als der andere, jedoch war die Belohnung einheitlich: Die Dankbarkeit und Zufriedenheit Gottes.

6- Tipps, aus denen wir etwas lernen können:

- Gott trägt jedem so viel auf, wie er tragen kann. Dementsprechend fordert er so viel, wie jeder schafft. Gott verlangt nie zu viel vom Menschen!
- Jesus Christus gab jedem etwas von den Talenten. Deshalb hat keiner das Recht, zu behaupten, er habe nichts bekommen. Denn Gott ist gerecht und seine Gerechtigkeit sagt, dass jeder etwas bekommt, sogar wenn dieser es nicht verdient.
- Es gibt keinen Menschen auf der Welt, der kein Talent bekommen hat. Es ist nun die Aufgabe des Menschen herauszufinden, mit welchem Talent Gott ihn ausgestattet hat. Jeder, der faul ist zu forschen wird es aber nie erfahren.
- So wie du auf Erden handelst und arbeitest, so bekommst du es im Himmel zurück, so wie der Diener, der 10 Minen gewann, über 10 Städte herrschte und wie der Diener, der 5 Minen gewann, über 5 Städte herrschte. Daraus schließen wir, dass man durch die Arbeit die Krone im Himmel bekommt.
- Das Wichtigste ist, wie du deine Stärke ehrlich im Dienen Gottes einsetzt, und nicht, wie ausgeprägt sie ist. Wenn eine Person zwar nicht viel Stärke besitzt, aber im Dienen des Herrn ehrlich und zuverlässig ist, bekommt dann diese Person gleich viel, wie eine Person, die viel Stärke besitzt?
- Sicher ist, dass der Diener, der zehn Minen gewann, tüchtiger als der war, der nur fünf gewann. Und daraus schließen wir, dass der Tüchtigere Gottes Eingriff in sein Leben öfters zu spüren bekam. Das bedeutet, dass jeder, der mehr arbeitet, Gott öfters zu spüren bekommt, und sein Gewinn ist größer, und er gelangt ins Reich Gottes.

Leitende Fragen:

1. Nenne den geschichtlichen Einblick des Gleichnisses der Minen!
2. Warum wird, deiner Meinung nach, das Unkraut nicht sofort ausgerissen, sondern bekommt die Möglichkeit zu wachsen und wird erst nachher verbrannt?

3-Apostel Paulus - ein Muster der vollkommenen Persönlichkeit

Hast du einmal daran gedacht, ob du eine vollkommene Persönlichkeit bist? Hast du schon jemals versucht diesen Weg einzuschlagen?

Natürlich hattest du damit Schwierigkeiten, ein vollkommener Mensch zu werden. KEINE SORGE!!! Viele Menschen, ob früher oder heute, empfangen den Heiligen Geist und gingen den Weg der Vollkommenheit. Aus ihnen wurden Persönlichkeiten mit christlichen Eigenschaften, die nach der Vollkommenheit streben. Lasst uns durch das Leben des Apostels Paulus sehen, wie er in vielen Situationen folgende Eigenschaften aufwies: Ein kirchlicher Christ, der zeitgemäß war. Ein Diener, Zeuge und ein Patriot ... eine vollkommene Persönlichkeit.

Erstens: Der christliche Apostel Paulus:

- 1. Er nahm den christlichen Glauben an:** Obwohl er alle Christen verfolgte, hörte er auf die Stimme Gottes, die ihm in Damaskus sagte: „Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt. Dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst.“ (Apostelgeschichte 9:3-6)
- 2. Seine Taufe:** Er wurde von Hanania getauft, der zu ihm sagte: Was zögerst du noch? Steh auf, lass dich taufen, deine Sünde abwaschen und rufe seinen Namen an. (Apostelgeschichte 22:16)
- 3. Glaubenslehre:** Er empfing alles bezüglich dem Reich Gottes von Jesus Christus. Dies geschah als er im arabischen Gebiet war.
- 4. Er lernte die Thora und das Gesetz:** Der Heilige Geist lehrte ihn, dass all dies für die Vorbereitung des Volkes war, damit sie an den Messias (Jesus) glauben.
- 5. Sein Verhalten zeigte seinen Glauben:** Sein Glaube an Gott (Dreifaltigkeit- Natur von Jesus - usw.)

Zweitens: Der kirchliche Apostel Paulus:

- 1. Gesättigt von der Bibel:**

-Er war Pharisäer (Apostelgeschichte 26:5) und er lernte die Thora und das Gesetz.

-Er lernte die Aussagen von Jesus und brachte sie den anderen bei. Er erinnerte sich an die Worte von Jesus als er sagte: „*Geben ist seliger als nehmen*“.

(Apostelgeschichte 20:35)

Praxis: Die Worte Jesus sollen unser Leben, unsere Gedanken und Gefühle berühren, damit unser Herz sich ändert und wir die das ewige Leben kosten können.

2. Fest im Glauben:

- Er entgegnete dem jüdischen Glauben mit Klugheit, und bewies, dass Jesus von Nazareth der erwartete Messias ist: Außerdem lehrte er in ihren Tempeln und viele Juden kamen zum Glauben durch ihn.
- Er entgegnete dem römischen Glauben (Götzendiener) mit Klugheit, der viel Unsinn und Märchen erzählte, und bewies, dass Jesus von Nazareth der erwartete König ist. Er schwächte, zusammen mit den übrigen Aposteln, den römischen Imperator.
- Er entgegnete der griechischen Philosophie mit Klugheit und zeigte, dass Jesus von Nazareth der Ewige und Zeitlose ist. Er ist die Existenz und der erwartete Logos.
- Wie konnte der Apostel Paulus gegen all dies stehen? Weil er das Wort Logos in seinem Leben sah. Da sein Glaube nicht nur aus Vorlesungen oder Philosophien bestand, sondern ein siegreiches und lebendiges Leben.

Praxis: Durchleben wir diesen Glauben in unseren Gefühlen und in unserem Verhalten? Erleben wir die Dreifaltigkeit, den Glauben, die Erlösung und die Auferstehung?

3. Leben im Ritus:

- Er empfing den Ritus von Jesus Christus als er im arabischen Gebiet eingesperrt war und lehrte diesen den Gläubigen: „*Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot.*“ (1 Korinther 11:23)
- Er ordnete viele Riten für die Gläubigen bei der Gründung der Kirchen. Bis jetzt führen wir diese Riten in unserer koptisch-orthodoxen Kirche durch.

Praxis: Wir wissen, dass der Ritus in unserer orthodoxen Kirche sehr wichtig für unser geistiges Leben ist. Hast du diesen Ritus jemals gespürt?

4. Freude an den Hymnen:

Was haben der Apostel Paulus und Silas im Gefängnis gemacht? Sie beteten und priesen den Herrn (Apostelgeschichte 16:25)

Praxis: Wir sollen keinen Wert auf Lieder und weltliche Musik legen, von denen unsere Seele nicht profitiert.

5. Treue für die Sprache:

Obwohl er die griechische Sprache (internationale Sprache) lernte und die aramäische Sprache (nationale Sprache) sprach, beherrschte er die hebräische Sprache (Sprache der gelehrten Juden) ausgezeichnet.

Drittens: Apostel Paulus der Zeitgemäße

1. Er beherrschte die griechische Sprache, die damals als international galt und so konnte er allen Römern auf der Welt die Verkündigung bringen.
2. Er studierte die zeitgemäßen Philosophien und so konnte er unter den Philosophen verkünden. Dies tat er in Aries Baghus (dies war ein Ort, wo sich Philosophen trafen, um über neue Ideen oder Philosophien zu diskutieren). Dort glaubte der Philosoph Dionysius Areopagita an Jesus und wurde zum ersten Bischof über Griechenland geweiht.
3. Gleichzeitig beschäftigte er sich mit geistlichen Themen und kirchlichen Gesetzen.
4. Da er in Tarsus aufwuchs hatte er die Gelegenheit alle Völker kennenzulernen (denn dort hielten sich viele Händler auf).
5. Er verstand alle Altersstufen und konnte so jedem die Verkündigung bringen, sowohl Männern als auch Frauen.

Viertens: Apostel Paulus der Diener:

1. Gott bereitete ihn für den Dienst vor

(1 Gal 1:15-16) *„Als aber Gott, der mich schon im Mutterleib auserwählt und durch seine Gnade berufen hat, mir in seiner Güte seinen Sohn offenbarte, damit ich ihn unter den Heiden verkündige.“* Wir finden in diesem Vers, dass der Vater ihn auserwählt hat, der Sohn wurde offenbart und der Heilige Geist rief ihn.

2. Die Tat des Heiligen Geistes im Dienst des Apostels Paulus:

Gott offenbarte Paulus, dass er unter den Heiden verkünden soll, aber Paulus wollte in Jerusalem verkünden. Aus diesem Grund hatte er keinen Erfolg in Jerusalem und er wurde aus der Stadt getrieben. Man hörte auch nichts über eine Wirkung bis er mit dem Heiligen Geist in Einklang kam. Dies finden wir in folgenden Abschnitten:

- a. **Kontakt:** *„Wählt mir Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie mir berufen habe.“* (Apostelgeschichte 13:2). Ab diesem Zeitpunkt akzeptierte er den Heiligen Geist.
- b. **Verlass:** Bei einer seiner Reisen wollte er nach Asien, um zu verkünden, aber der Heilige Geist hinderte ihn (Apostelgeschichte 16:6). Er hinderte sie ebenfalls nach Bithynien zu reisen (Apostelgeschichte 16:7).
Dort hatte Paulus eine Vision. Ein Mazedonier stand da und bat ihn um Hilfe. Er sagte: „Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!“ (Apostelgeschichte 16:9)
Das war die erste Verkündigung in Europa. Ab diesem Zeitpunkt lässt Paulus sich selbst und vom Heiligen Geist führen.
- c. **Der Unsichtbare:** Nachdem er lernte, sich vom Heiligen Geist führen zu lassen, gelang es dem Apostel Paulus, sich komplett unsichtbar zu machen. Gott erschien im Dienst des Apostels Paulus. Paulus legte den Gläubigen die Hände auf und der Heilige Geist kam auf sie herab. (Apostelgeschichte 19:6)
„Auch ungewöhnliche Wunder tat Gott durch die Hand des Paulus. Sogar seien Schweiß- und Taschentücher nahm man ihm vom Körper weg und legte sie den Kranken auf, da wichen die Krankheiten und die bösen Geister führen aus“ (Apostelgeschichte 19:11)
Viele, die Zauberei hatten, brachten ihre Zauberbücher herbei und verbrannten sie vor aller Augen (Apostelgeschichte 19:19) Von dieser Zeit an begann ein Krieg zwischen Gott und dem Satan. Apostel Paulus verschwand und die Kraft von Gott erschien. So wuchs das Wort des Herrn mit Macht und wurde stark. (Apg 19:20)

Meine Lieben: Als Paulus dem Heiligen Geist diese Taten anvertraute, verkündigte sich das Wort Gottes auf der ganzen Welt

3. Symbole für Paulus Dienst:

- **Er kümmerte sich um die Erlösung jeder Seele:** Als er in Philippi eingesperrt war, kümmerte er sich um den Wärter. Er taufte ihn und seine ganze Familie (Apostelgeschichte 16:25-34).
- **Er kümmerte sich persönlich um seine Kinder:** Er sorgte sich um Titus, der nach Korinth geschickt wurde, und hatte Angst, dass ihm etwas passieren würde. Dies führte dazu, dass er seinen eigenen Dienst, vor lauter Sorge um seinen Schüler Titus, nicht ausführen konnte.
- **Er kümmerte sich um alle Dienenden:** Pharisäer, Götzenanbeter und Sadduzäer.
- **Er kümmerte sich um seine Feinde:** Er sagte über die Leute, die töten wollen: Ja, ich möchte selber verflucht und von Christus getrennt sein um meiner Brüder willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind. (Römer 9:3).
- **Er gründet Kirchen:** In jeder Stadt, in der er verkündete, weihte er Bischöfe und Diener. Er setzte auch die Ordnung des Ritus und des Führens. Außerdem half er der Kirche mit Lehren (Briefen) und Besuchen.
- **Er bereite Führer vor:** wie Timotheus, Titus, Markus, Onesimus... usw. Die Vorbereitung funktionierte wie folgt: Er nahm sie mit zum Dienst, danach schickte er ihnen Briefe. Zum Schluss weihte er sie zu Bischöfen.
- **-Er kümmerte sich um die universale Kirche:** er sammelte das Geld für den Dienst (für die armen Leute in Jerusalem), obwohl er nicht verantwortlich für die Leute in Jerusalem, sondern für die Heiden war.
- **Die Geduld beim Dienst:** Denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört, unter Tränen jeden einzelnen zu ermahnen. (Apostelgeschichte 20:31)
- **-Die Gebete für Schüler:** Denn Gott, den ich im Dienst des Evangeliums von seinem Sohn mit ganzem Herzen ehre, ist mein Zeuge: Unablässig denke ich an euch in allen meinen Gebeten (Römer 1:9-10)

- **Das Aufopfern:** Aber ich will mit keinem Wort mein Leben wichtig nehmen, wenn ich nur meinen Lauf vollende und den Dienst erfülle, der mir von Jesus, dem Herrn, übertragen wurde: das Evangelium von der Gnade Gottes zu bezeugen. (Apostelgeschichte 20:24) Er wurde für diese Worte beschimpft, gefoltert, eingesperrt und vertrieben.
- **Die Verwendung der Wunder um Gott zu ehren:** Es gab einen jüdischen Zauberer der Barjesus hieß, der dem Volk weismachte, der König der Magie zu sein. Dieser hatte Angst um seinen Ruf, da sein Herr Sergius gläubig wurde unter der Führung des Apostels Paulus. Deswegen bestrafte ihn Paulus mit der Blindheit. (Apostelgeschichte 13:11)
- **Er löst alle Probleme mit dem Dienst:** z.B. das Gesetz und die Juden (Römer 2:12-29), die Beschneidung (Apostelgeschichte 16:1-3), Weihetage (Apostelgeschichte 21:26), Recht und Unrecht (1. Korinther 8:1-13) etc.
- **Er kümmerte sich um die Lehre:** Dies merkt man in seinen 14 Briefen.

Genauso wie bei seinen Reisen

- Reise (Apostelgeschichte 31:14)
- Reise (Apostelgeschichte 15:36;18:22)
- Reise (Apostelgeschichte 18:23;21:36)
- Reise nach Rom (Apostelgeschichte 28:16)
- Reise vor dem Märtyrertod: Diese finden wir in den Briefen, nachdem er eingesperrt wurde.

Praxis: Das Leben des heiligen Apostels Paulus bestand aus Aufopferung und Gaben.

Bemerkung: Der Wert des Menschen liegt im Geben und nicht im Nehmen. (Apostelgeschichte 20:35) „Geben ist seliger als Nehmen“

Meine Lieben: Macht euch der Dienst des heiligen Apostels Paulus mutig, und wollt ihr etwa so dienen wie er es tat? Weg des Lächelns – Mut zusprechen – Aufopferung für die Anderen – Besuch der Anderen, damit sie zur Kirche, zum Priester oder Beichte gehen – Reinigung der Kirche – Hilfe für die Kranken etc.

Fünftens: Der Apostel Paulus der ehrliche Zeuge

- ❖ Es wurde gesagt, dass diejenigen, die ohne Verkündigung zum Christentum gekommen sind, mehr waren als diejenigen, die mit Verkündigung in das Christentum eingetreten sind, weil in unserem Glauben nicht das Reden und die Macht der Welt zählt, sondern die Werke, die Wahrheit und die Weisheit der Seele!

Unser Lehrer, der heilige Apostel Paulus, diente mit der Frucht des Geistes, wodurch er Zeugnis für Jesus Christus ablegte. *„Die Frucht des Geistes aber ist die Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue.“* (Galater 5:22)

1. **Die Liebe:** Seine Liebe war für jeden Menschen. *„Ich schrieb euch aus großer Bedrängnis und Herzensnot, unter vielen Tränen, nicht um euch zu betrüben, nein, um euch meine übergroße Liebe spüren zu lassen“.* (2.Korinther 2:4)

- ❖ Was zieht ihr vor: Soll ich mit dem Stock zu euch kommen oder mit Liebe und im Geist der Sanftmut? (1 Korinther 4:21)

- ❖ Er liebt sogar die Diebe, deshalb bittet er um die Gebete von Onesimus dem Dieb.

Er sagte zu Philemon: *„ziehe ich es um der Liebe willen vor, dich zu bitten. Ich, Paulus, ein alter Mann, der jetzt für Christus Jesus im Kerker liegt“.* (Philemon 1:9)

- ❖ Deshalb wünschte er sich, dass alle Kirchen sich gegenseitig lieben. *„dann macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig“* (Philipper 2:2)

2. **Die Freude:** Bei seinem Warten auf des Kaisers Urteil blieb er zwei volle Jahre in seiner Mietwohnung und empfing alle, die zu ihm kamen“. (Apostelgeschichte 28:30)

- ❖ Sein Gesicht war freundlich leuchtend, obwohl er in Ketten gefesselt war. Die Leute wunderten sich darüber. Dadurch kamen auch viele zum Glauben an Christus. Das Wunderbare ist, dass er dabei den Brief an die Philipper schrieb.

3. **Der Friede des Herzens:** als der Apostel Paulus nach Rom überstellt worden war, um vom Kaiser gerichtet zu werden, kam ein heftiger Sturm über das Meer. Jeder verlor den Glauben, dass sie den Sturm überleben würden..... aber sie fanden den Frieden des Herzens in Paulus, und die Furchtlosigkeit dem Tod gegenüber, weil ein Engel Gottes ihm erschien und ihm sagte: Fürchte dich nicht, Paulus. (Apostelgeschichte 27:9-44)

4. **Die Langmut:** Er war langmütig. Dies beweist der Vers: „seid also wachsam und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, unter Tränen jeden einzelnen zu ermahnen. (Apostelgeschichte 20:31)

5. **Die Freundlichkeit:** In der Stadt Athen in der Mitte des Areopags (im Gerichtssaal, der sich in der Mitte der Stadt befand) befahl er den Götzenanbetern nicht, mit der Götzenanbetung aufzuhören, sondern begann mit ihnen freundlich über ihren Glauben zu reden und über ihren Glauben des unerkennbaren Gottes auf dem Altar..... und auf dieser Seite erzählte er ihnen über den wahren Gott, über den er ihnen verkündete. (Apostelgeschichte 17:16-33)

6. **Güte:** Felix der Statthalter bot Paulus Lösegeld, um ihn aus dem Gefängnis rauszuholen, aber der Apostel Paulus lehnte das Angebot ab und bevorzugte das Gefängnis.

7. **Der Glaube:** Paulus Leben war ein Zeugnis für den Glauben. Dieses wurde in der Apostelgeschichte erwähnt: „Ich habe Juden und Griechen beschworen, sich zu Gott zu bekehren und an Jesus Christus, unseren Herrn, zu glauben.“ (Apostelgeschichte 20:21)
 - ❖ Um des Glaubens willens schrieb er: „Ja noch mehr: ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles übertrifft.“ (Philipper 3:8)

8. **Demut:** Seht, wie der Philosoph des Christentums, der Apostel der Völker, mit den Gedienten redet: „Ich, Paulus, der ja im persönlichen Umgang mit euch so unterwürfig, aus der Ferne aber so unerschrocken sein soll, ich ermahne euch angesichts der Freundlichkeit und Güte Christi“. (2.Korinther 10:1)

9. **Enthaltsamkeit:** Sein Ziel war Nichts von jemandem für sich selbst zu nehmen, und man sah wie er morgens den Völkern verkündete und abends in den Zelten arbeitete, damit er für sich und für die Gedienten sorgt. „Ihr wisst selbst, dass für meinen Unterhalt und den meiner Begleiter diese Hände hier gearbeitet haben.“ (Apostelgeschichte 20:34)

*Ebenfalls war er sehr selbstbeherrscht gegenüber Gedienten und bat nichts als Gegenleistung. „Silber oder Gold oder Kleider habe ich von keinem verlangt.“ (Apostelgeschichte 20:33)

Sechstens: Der Apostel Paulus, der Patriot

Er war ein Jude und gleichzeitig römischer Staatsbürger. Er kannte seine Rechte und seine Aufgaben und sorgte sich um diese, man sieht dies in den kommenden Punkten:

1. In der Geschichte von der Erlösung der bösen Seele der Wahrsagerin, welche in der Stadt Philippi lebte, entstand, nachdem sie ins Gefängnis geworfen wurde, ein großes Erdbeben und es wurde vieles zerstört, sogar die Grundsteine des Gefängnisses und seine Tore öffneten sich. Als der Tag kam, befahl der Statthalter im Geheimen, Paulus und Sila aus dem Kerker zu befreien. Aber der Apostel Paulus lehnte es ab und verlangte seine Rechte als römischer Staatsbürger, weil sie ihn schlugen und ihn ohne Gerichtsverhandlung ins Gefängnis warfen. (Apostelgeschichte 16:35-40)
2. Als er in Jerusalem gefangen wurde, griffen ihn die Juden an. Die Juden wollten, dass der Kaiser Paulus töte, aber der Kaiser wollte das Volk beruhigen und befahl, Paulus zu foltern. „Als sie ihn aber für die Geißelung festbanden, sagte Paulus zu dem Hauptmann, der dabeistand: Dürft ihr jemand, der das römische Bürgerrecht besitzt, geißeln, noch dazu ohne Verurteilung?“ (Apostelgeschichte 22:25)
3. Seit diesem Augenblick befahl der Statthalter Festus, Paulus den Juden zu überlassen, damit sie ihn richten, weil er seine römische Staatsbürgerschaft benütze und ihnen sagte: „Wenn ich wirklich ein Unrecht begangen und etwas getan habe, worauf die Todesstrafe steht, weigere ich mich nicht zu sterben. Wenn aber ihre Anklage gegen mich unbegründet ist, kann mich niemand ihnen ausliefern. Ich lege Berufung beim Kaiser ein!“ (Apostelgeschichte 25:11)

*Seht, wie der heilige Apostel Paulus wusste, was für ihn und was gegen ihn ist. Er kannte seine Rechte, und seine Pflichten.....Wenn du ein ehrlicher Patriot sein willst, sollst du deine Aufgaben, die von dir verlangt werden, gegenüber deinem Land vollenden, und dich nicht weigern, deine Rechte zu verlangen.

Praxis:

- ❖ Hier frage ich dich: Hast du die Absicht an Wahlen teilzunehmen?
Hast du jemals die Rechte der Kinder gelesen?
- ❖ Jetzt meine Lieben, haltet das nicht nur für eine Geschichte, sondern lasst sie uns in unserem Leben anwenden, damit wir den Herrn in unserem Leben kosten und Zeugen werden für den Herrn – christlich, kirchlich und patriotisch

Leitende Fragen:

- 1.) *Was sind die Zeichen des Dienstes vom Apostel Paulus?*
- 2.) *Nenne die Tat des Heiligen Geistes im Dienst vom Apostel Paulus!*

4 - Wie kann ich meine Talente entdecken und nutzen?

Der Mensch ist ein Lebewesen, das Talente und Begabungen beherrscht, die Gott ihm gegeben hat. Der Mensch handelt mit ihnen in seinem Leben und verwendet sie für die Preisung des Herrn. Talente sorgen sowohl für die eigene Psyche, als auch für die der Gesellschaft.

Gott hat in seiner Treue und Liebe jedem von uns ein Talent gegeben; jeder Mensch hat nach seinen Fähigkeiten ein Talent bekommen, das er nützen sollte. Sowie es im Gleichnis der Talente vorgekommen ist: Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. (Mt. 25:15) Also erhielt ein Diener ein Talent, ein anderer erhielt zwei und ein weiterer erhielt fünf. Es spielt also keine Rolle, wie viele Talente man bekommen hat, sondern ob und wie man sie wirtschaftet.

Achtung: Die Belohnung jedes Dieners hängt nicht von der Anzahl der Talente ab. Wichtig ist, dass man an der Freude des Herrn teil hat. Also haben wir alle Talente erhalten, jedoch...

1. Was ist der Sinn meines Talent?
2. Wie soll ich mein Talent wirtschaften?
3. Wie entdecke ich mein Talent?
4. Welches Talent ist für die Preisung des Herrn bestimmt?

1. Sinn des Talent

Jedes Talent ist ein Geschenk Gottes und jedes Talent, das im Inneren des Menschen steckt, also jede Energie in mir, jede Situation in der ich mich befinde, die mein Leben beeinflusst, jede Gelegenheit, die mir Gott in meinem Leben gegeben hat, ist ein Geschenk von Gott und ein Talent, das ich für die Preisung des Herrn nutzen sollte, sowohl hier auf der Erde als auch in der Ewigkeit.

Somit gibt es keinen Menschen ohne Talente, jedoch heißt das nicht, dass sich unsere Talente gleichen müssen. Es kann nämlich sein, dass zwei Geschwister zwar aus derselben Familie sind, aber verschiedene Talente besitzen. Gott hat allen Talente gegeben, es ist also keiner berechtigt zu behaupten, er sei ohne Talente. Es gibt jedoch besondere Talente, die ein jeder erhalten hat.

- a. Das Leben: Es ist eine Gabe Gottes, das nicht das Eigentum des Menschen ist. Mein Leben ist eine Gabe Gottes. Der heilige Apostel Paulus hat dazu

gesagt“ (**Jesus Christus ist für mich das Leben**) Das Leben= Jesus Christus. Solange das Leben nicht in Jesus Christus war, dann ist der Tod ein Sieg. Und solange das Leben nicht in Jesus Christus war, dann ist der Tod eine Niederlage.

- b. Die Zeit: Wir alle beherrschen die Zeit (es gibt 24 Stunden am Tag), aber es wird damit unterschiedlich umgegangen. Es gibt Menschen, die mit ihrer Zeit sehr wertvoll umgehen, indem sie darauf aufpassen und einen großen Wert darauf legen, andere gehen schlecht damit um; hier unterscheiden sich Personen voneinander. Wie sollst du mit deiner Zeit umgehen? Die Zeit= Dein Leben. Sie beeinflusst daher auch deine Ewigkeit.
- c. Der Körper: Er ist eine göttliche Gabe, die jedem Menschen kostenlos geschenkt wurde.
- d. Das Gehirn: Es ist ein göttliches Talent. Wie kann ich dieses sinnvoll verwenden und bereichern? Unser Gehirn und unser Herz sind also sehr wertvoll.
- e. Die Emotionen und Gefühle: Um zu wissen, wie wertvoll dieses Talent ist, könnten wir uns das Leben des Menschen ohne Gehirn und Emotionen vorstellen. Man kann Gefühle und Emotionen falsch verwenden und dieses Talent falsch nutzen, aber man kann es andererseits auch sinnvoll und richtig nutzen.
- f. Die Gesundheit: Nur Menschen, die unter einer Krankheit leiden, wissen wie wertvoll dieses Talent ist. Wie soll ich auf meine Gesundheit aufpassen; siehst du es als eine Gabe Gottes? Du sollst darauf gut aufpassen, weil du schließlich Gott dafür Rechenschaft ablegen musst.
- g. Mitglieder der Kirche: Hast du dir schon einmal überlegt, Gott dafür zu danken, dass du ein Mitglied der Kirche bist und dass du Tochter/Sohn Gottes bist? Die wertvollste Gabe ist, dass wir Kinder Gottes sind.

Das heißt es gibt allgemeine Talente, die wir alle erhalten haben, wir sollten sie verwalten.

Es gibt aber Talente, die nicht bei jedem Menschen gleich sind:

Eine Person die musikalisch begabt ist, also eine besondere Stimme hat und eine Vorliebe zu Hymnen hat und ein musikalisches Gehör hat oder ein sozialer Mensch, der kontaktfreudig ist oder eine Person, die Gedichte liebt und sehr feinfühlig damit umgeht. Auch das Lesen und Schauspielen sind Talente. Ein empfindsamer Mensch fühlt mit Menschen mit und hat Mitleid mit ihnen, auch das ist ein Talent. Sowohl ein positiv-eingestellter Mensch als auch ein ruhiger oder aktiver Mensch ist talentiert und zählt zu den Gaben Gottes. Daher sollte man das eigene Ich entdecken und Freude daran haben und bedenken, dass Gott mich, so wie ich bin, für etwas Bestimmtes braucht.

Beispiel dazu:

Die Persönlichkeit Davids und seine Talente:

- Musikalisch begabt, weil er Instrumente spielte.
- Einsamkeit liebend
- Krieger (Tapferkeit)
- Schönheit (blonde Haare und blaue Augen)

- Gebetsliebend
- Feinfühlig gegenüber Gott

All das sind Davids besondere Talente, versuche auch du, deine Talente zu entdecken.

2. Wie kann ich meine Talente entdecken?

Bedenke, dass jeder Talente erhalten hat, daher kann man keineswegs behaupten, man sei ohne Talente. Es kann möglicherweise sein, dass man bisher die eigenen Talente nicht entdeckt hat, denn es gibt viele verborgene Talente und Gottesgaben, die man nicht gleich entdecken kann, daher ist es meine Aufgabe herauszufinden, welche Talente ich habe, und sie anschließend zu nützen. Nun stellt sich aber die Frage: Wie entdecke ich diese?

- Befrag dich selbst: Ich sollte daher mich selbst kennenlernen und mein Inneres erforschen, denn ich bin schließlich der eheste Mensch, der sich selbst und seine eigenen Interessen kennt. Was für ein Typ bin ich? Bin ich ein einfacher Mensch? Bin ich ein geselliger oder ruhiger Mensch? Ich sollte mich fragen, worin ich begabt bin? Eine Person, die im Denken besonders begabt ist, also intelligent ist. Oder eine Person, die in Handarbeiten besonders begabt ist, indem sie künstlerische oder musikalische Fähigkeiten besitzt. Wieder eine andere, die ein besonderes Stimmentalent hat. Versuch dich also selbst kennenzulernen, um zu wissen, welche Richtung dich am meisten interessiert.
- Lesen und Forschen: Weil das Erforschen der Talente sehr wichtig ist, solltest du dich sehr bemühen, zu erfahren, welche Richtung dich am meisten interessiert. Denn es kann gefährlich werden, wenn Talente unentdeckt bleiben und daher nicht genutzt werden. Das Lesen gibt dir viele Möglichkeiten und gibt dir die Gelegenheit, unverständliche Dinge zu verdeutlichen.
- Befrage deine Umgebung: Deinen Beichtvater, deine Kirchenlehrer, Eltern, Geschwister, Freunde; Verwandte; frag jeden, der erfahren sein könnte.
- Versuchen und Probieren: Das Versuchen und Probieren ist eine der sinnvollsten Methoden. Versuch eine gewisse Aktivität auszuüben, worin du Freude hast, wenn du sie treibst. Es kann anfangs eine Freizeitbeschäftigung sein, aber später kann es zu einer ernsten Tätigkeit werden. Du sollst es versuchen, auch wenn du darin keinen Erfolg erzielst; du wirst nichts verlieren, ganz im Gegenteil: du wirst dadurch erfahren, dass du darin nicht begabt bist. Daher kannst du etwas anderes ausprobieren, bis du dein endgültiges Talent entdeckt hast. Es kann außerdem sein, dass du beispielsweise das Hören der Gedichte sehr liebst, jedoch selbst nicht fähig bist, selber zu schreiben. Das heißt, du hast eine besondere Gehörbegabung und hast Freude daran, Gedichte zu hören.
- Gib vor Konkurrenz Acht: Du sollst deine eigene Begabung entdecken, dich selbst mit anderen aber nicht konkurrieren. Durch Talent bist du nämlich etwas Besonderes. Gott kann deine kleine Begabung zu seiner Verherrlichung verwenden.

Dazu eine kleine Geschichte:

Es war einmal eine chinesische Frau, die zwei Schöpfgefäße hatte, wobei eines davon beschädigt war. Jedesmal wenn die Frau vom Brunnen auf dem Weg nach Hause ging, kam das beschädigte Schöpfgefäß nur halbvoll zu Hause an. Das gefiel dem unbeschädigten Schöpfgefäß sehr und das wiederum machte das beschädigte sehr traurig. Daher ging es eines Tages zur chinesischen Frau und entschuldigte sich dafür, dass sie ihre Aufgabe nur halb so gut erfüllte, weil sie das Wasser immer nur zur Hälfte nach Hause brachte. Darauf antwortete die Frau: „Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, denn es gibt dafür eine andere Aufgabe, die du erfüllst. Auf dem Weg hierher befinden sich am Straßenrand Blumen, denen du immer das Wasser gibst, das sie brauchen. Ohne dich wären sie längst verdorben und ich hätte mein Haus nicht schmücken können.“

Meine Lieben: Jeder hat Schwächen, wie das beschädigte Schöpfgefäß, jedoch hat jede Beschädigung auf eine besondere Art und Weise einen Einfluss auf unser Leben. Wer ist der Mensch, der sein Leben mit all seinen Schwächen und Nachteilen den Händen Gottes anvertraut. Wir sollten also unseren Zustand akzeptieren und Gott für all seine Gaben danken.

- f. Rat der Umgebung: Deine Umgebung könnte in dir Dinge sehen, die du selbst nicht siehst. Daher solltest du immer auf deine Umgebung hören, vor allem, wenn du ihnen viel bedeutest und sie an deinem Zustand interessiert sind.

3. Das Wirtschaften des Talentes

Obwohl mir das jeweilige Talent kostenlos gegeben wird, bin ich trotzdem dafür verantwortlich. Wir sollten nicht nur darauf aufpassen, sondern es wirtschaften und nutzen. Bedenke, dass der Diener, der sein Talent nicht wirtschaftete, nicht an der Freude des Herrn teil hatte. Wichtig ist, wie ich dieses Talent nutze und nicht, wie hoch der Gewinn ist. Es kann sein, dass ich nur ein Talent erhalten habe, es aber so gut genutzt habe, sodass es aber meiner Ewigkeit, Kirche, Gesellschaft, Familie und Freunde zugute kam.

Umgehen mit dem Zeittalent: Der Apostel Jakobus gibt uns den Rat, die Zeit um jeden Preis auszunutzen. Das Geheimnis, das zwei Personen voneinander unterscheiden lässt, ist, wie gut man mit der Zeit umgeht.

Die Vernachlässigung der Zeit ist eine Sünde, weil sie unser Leben beeinflusst. Vernachlässigung der Zeit= Die Vernachlässigung des gesamten Lebens. Man spürt die Zeit nur dann, wenn man das Gefühl hat, dass man eine besondere Rolle im Leben hat, denn nur dann weiß man, wie kostbar die Zeit ist. Das Einhalten und Einteilen der Zeit ist sehr erforderlich. Wie viel Zeit wird an einer gewissen Tätigkeit oder Beschäftigung verbraucht? (Das Einhalten der Zeit beeinflusst den Wert des Menschen.) Ein gewisser Literat hat gesagt: „Sag mir, womit du dich heute beschäftigst und ich sage dir, womit du dich in 10 Jahren beschäftigen wirst.“ Das heißt, die Zeit beeinflusst dich und bestimmt deine Zukunft. Um zu wissen, wie du das Zeittalent richtig wirtschaftest, solltest du wissen, dass wenn beispielsweise ein 60-jähriger Mensch am Tag sechs Stunden schläft, heißt das er insgesamt 15 Jahre in seinem Leben geschlafen hat.

Das ist also ein Prozess, der unter Kontrolle gehalten werden sollte. Wie der Mensch lebt und wie er seine Zeit verbringt sind zwei Dinge, die für den Menschen sehr entscheidend sind. Leider haben wir viel Freude daran, wenn wir viel Zeit vor dem

Computer verbringen, obwohl die meiste Zeit an sinnlose Dinge verloren geht. Daher sollten wir wissen, wie wir die richtigen Dinge sinnvoll verwenden.

Denn wenn du wissen möchtest, wie du richtig mit dem Zeittalent umgehst, insbesondere wenn es um das Internet geht, dann kannst du dies durch e-Learning machen und indem du sinnvolle Websites verwendest. Menschen, die gerne lesen, sollten das ausnutzen und in verschiedene Leserichtungen einen Blick werfen. Ein aktiver Mensch sollte an kirchlichen Aktivitäten teilnehmen und seine Kontaktfreudigkeit ausnutzen.

Daher ist es wichtig, dass jeder sein Talent entdeckt und es wirtschaftet und schließlich an der Freude des Herrn teil hat.

Praxis: Teile dein Talent mit den anderen, nachdem du es entdeckt hast; habe Freude daran, damit das Paradies und deine Nächsten mit dir daran Freude haben.

4. Meine Talente nur für die Pracht des Herrn

Es kann sein, dass derjenige, der die vielen Talente hat, ein eingebildeter Mensch ist, er glaubt innerlich, dass er über allen Maßen ist, aber es sollte mir jedes Talent das Gefühl geben, dass man viel mehr an den Herrn verschuldet ist, jedes Talent hilft mir demütiger zu sein und es sollte nur für Zwecke, die dem Herrn und nicht mir dienen verwendet werden. Ich sollte auch nicht „Ich“ sagen, sondern: „Gnade und Segen von Gott.“

Die Heiligen beteten zu Gott, damit er ihnen, zu ihren Talenten, auch Demut schenke oder, dass er sie ihnen wegnehme, damit sie nicht verderben.

Dazu sagte unser Lehrer, Paulus der Apostel: *„Denn wer räumt dir einen Vorrang ein? Und was hast du, dass du nicht empfangen hättest? Wenn du es aber empfangen hast, warum rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?“ (1.Korinther 4:7)*...denn alles was mir bleibt ist die Gnade Gottes, es gibt nichts, was ich nicht von Gott erhalten habe, wo bleibt dann der Stolz, wenn ich es nicht von Gott erhalten hätte.

Achte darauf, dass deine Talente dich zur Arroganz treiben können, aber du kannst sie für Gott einsetzen:

- Unser Lehrer Paulus war ein Philosoph und ein Studierender des Gesetzes...Er hat seine Talente zu Gunsten des Herrn eingesetzt und auch zum Überreden der Juden und der Völker.
- Der Prophet David war ein Sänger und Harfenspieler und nutzte dies zu Gunsten des Herrn.
- Ester war wunderschön, aber ihre Schönheit nutzte sie zu Gunsten des Herrn und zum Schutz ihres Volkes vor Verderben und Zerstörung.
- Der Prophet Mose wurde im Hause des Pharao aufgezogen und lernte die Lehre der Ägypter und alle seine Talente nutzte er, um das Volk Gottes zu führen.

Jeder, dem Gott Talente geschenkt hat, hat die Aufgabe, sie zu Gunsten des Herrn zu nutzen und zum Aufbauen seines Königreichs beizutragen, denn danach bekommt er einen inneren Frieden und ist erfüllt mit Fröhlichkeit. Mit diesen Talenten kann man der Kirche und all seinen Freunden Gutes tun.

Wissenswerte Fragen:

- 1) Wie kann ich meine Talente entdecken?
- 2) Wie handle ich mit meinem Talent?

5 - Der Christ zeugt für Christus!

Autor eines Briefes

Fragst du dich oft, warum dich Gott erschaffen hat und warum er dich zu einem menschlichen Wesen schuf? Fragst du dich, warum dich Gott auserwählt hat, ein Christ zu werden. Nur weil du von zwei christlichen Elternteilen gezeugt wurdest, oder wegen eines anderen Grundes? Fragst du dich: Was will Gott von mir in diesem Leben? Lebe ich nur, um zu essen und zu trinken oder hat mich Gott zu etwas Größerem erschaffen? Hat mich Gott als Christ erschaffen, weil ich zu etwas Größerem bestimmt bin als nur, um zu essen und zu trinken?

Für all diese Fragen musst du die richtige Antwort finden. Du musst erfahren – als ein jugendlicher Christ – was dein Ziel ist. Was für eine Rolle spielst du im Leben, denn du musst eine Rolle im Leben spielen.

Du, als Christ, bist von Gott geboren: Durch die Taufe wurdest du Gottes Sohn. Du als Christ wurdest durch das Myron geheiligt und wurdest zum Altar für den Heiligen Geist.

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Geist ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt den ihr von Gott habt?“ (1.Korinther 6:19)

So wurde ich zu etwas Besonderem, und nicht nur das: Er gab mir sein Fleisch und sein Blut, das mir das ewige Leben verschaffte.

„Wer mein Fleisch ist und mein Blut trinkt der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.“ (Johannes 6:54)

Für diese Gaben und Talente und alles Gute, das er dir gibt, verlangt er, dass du die Aufgaben erfüllst, die er dir gegeben hat: Erinnerung dich daran, was Gott als Schlussgebet betete: „Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.“ (Johannes 17:18)

Der Christ lebt nicht für sich selbst

Gott hat uns in die Welt gesandt, deswegen ist unsere erste Voraussetzung, dass der Christ nicht für sich selbst lebt. Wenn der Mensch nur für sich selbst leben würde, dann verliert er das Ziel Gottes, denn der Messias kam nicht in die Welt, weil er dies brauchte, sondern, um eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, nämlich die Erlösung der Menschheit. Er sagte über uns dieselben Worte: „Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.“ (Johannes 17:18) Soeben haben wir ein deutliches Ziel und dies ist das Zeugen für den Messias.

Die Wichtigkeit des Postboten, der zu dir kommt, besteht darin, dir Briefe zu überbringen. Wo bleibt die Wichtigkeit des Postboten, wenn er zu dir ohne Briefe

kommt, wie würdest du dich fühlen? Seine Wichtigkeit besteht in dem, was er trägt...so ist es auch bei uns.

6 - Diskutieren um die Wahrheit Diskutieren um sich zu verstehen

Das Problem, das den Frieden von den Personen, Häusern und Gemeinschaften abhält, ist die Welt selbst und einige Hilfsmittel zur Verbesserung dazu, sind, dass wir lernen: Wie wir richtig mit einander kommunizieren sollten? Wie die Kommunikation ausschauen sollte? Wie wir anderen zuhören können und versuchen, deren Meinung zu verstehen.

1. Das Gespräch: Eine Göttliche Einladung!!

Gott selbst lädt uns zum Gespräch ein: *„Kommt her wir wollen sehen, wer von uns recht hat, spricht der Herr. Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee. Wären sie rot wie Purpur, sie sollen weiß werden wie Wolle.“ (Jesaja 1:18)* Und als er ins Gespräch mit Abraham kam über Sodom und Gomorra, erlaubte er Abraham in seiner Demut und Liebe, dass er zu ihm sagte: *„Willst du auch den Gerechten mit den Ruchlosen wegraffen? Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt!“ (Genesis 18:23-24)*

2. Aus was besteht das Gespräch?

Das Gespräch ist eine Art von gegenseitiger Wirkung mit den Menschen um dich herum. Es ist ein Ausdruck für die perfekten menschlichen Verbindungen. Unser Ziel ist: die perfekte menschliche Verbindung zu erlangen, nicht einfach nur ein Gespräch zu führen. Wenn der Zustand bleibt, wie er ist und sich nicht zu verbessern strebt, dann bedeutet es, dass das Gespräch keine Bedeutung hat, es bringt daher überhaupt nichts. Das Gespräch bedeutet, dass du ein lebendiger Mensch bist, es wirkt bei den Menschen um dich herum: Ein Nehmen und Geben, Einer der redet und der Andere hört zu. Mit einem Gespräch kann man gegenseitige Gedanken und Ideen verstehen.

3. Das Gespräch ist eine Tat der Liebe!

Wie ist deine Meinung zu diesem Fall: Eines Tages redete ein jüngerer Bruder mit seinem älteren darüber, was er tun soll, um auf die Matura vorbereitet zu sein, doch der ältere Bruder war mit dem Lesen der Zeitung beschäftigt und murmelte nur ein paar Wörter vor sich hin und hörte ihm in Wirklichkeit gar nicht zu. Er sagte dann nur: „Mach einfach, was du willst, Hauptsache du machst irgendwas!“...Der große Bruder hörte nicht einmal zu und, ihn kümmerte die Zukunft seines Bruders gar nicht; er ignorierte ihn so, als ob er gar nicht hier wäre. Schließlich ging der Kleine enttäuscht weg und die Mutter fragte den großen Bruder: „Was hat dein Bruder dir gesagt?“ Er

antwortete: „Gar nichts, gar nichts Wichtiges!“ Plötzlich bemerkte er, dass ihm etwas Wichtiges entgangen war und es ging ihm etwas durch den Kopf: „*Jeder der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder und ihr wisst: kein Mörder hat ewiges Leben, das in ihm bleibt*“ (1. Johannes 3:15). Was kann man anderes von Hass erwarten?

Andererseits sieht es so aus, wenn das Ergebnis des Gespräches nur Liebe hervorbringt? Was geschah mit der Samariterin? Das, was sie gerettet hat, sind ihre Antworten im Gespräch mit unserem Herrn Jesus, das begann, indem beide gleichberechtigt waren: „*Du bist Jude und ich bin eine Samariterin.*“ Dadurch, dass sie in das Gespräch, das nur Liebe hervorbringt einging, wurde sie von ihrer Sünde hinausgezogen.

Das Ausführen:

Das Gespräch zwischen zweien kann nicht existieren, außer wenn jemand seine Meinung opfert, oder wenigstens soll er die Meinung des anderen akzeptieren können, ohne dass er hochmütig wird oder die andere Meinung verweigert... Kommuniziere indem du innerlich akzeptierst, damit der andere, genau wie du, auch davon profitieren kann; dies geschieht nur wenn du zuhörst.

Das Gespräch ist eine Einladung, um uns zu erweitern, wir sollten von Anfang an nicht dagegen sein, damit wir zu einer gemeinsamen Meinung gelangen können, die beiden entspricht. Das Gespräch ist eine Etappe, die uns weiter bringt, damit wir das Wort „ICH“ vergessen und zu der anderen Person gelangen können:

- / Das Akzeptieren des Anderen, so wie er ist.
- / Versuchen, mich bei den Anderen wohl zu fühlen.
- / Versuchen, sich dem Anderen anzupassen, indem man auf das verzichtet, was den Anderen nicht gefällt.
- / Versuchen, sich zusammen zu erweitern – Ein Gedanke fördert den Anderen, oder das Erweitern des Gespräches zwischen den zwei Personen, das Erreichen von neuen Meinungen, dadurch bekommt man die richtige Meinung heraus.

5. Die Prioritäten des Gespräches!

1. Die Selbstäußerung: Das menschliche Gehirn besteht aus vier Teilen, der vordere Teil besteht aus zwei Basen, mit ihnen ist es möglich, dass der Mensch sich äußern kann (schriftlich und mündlich)...Der Mensch ist das einzig existierende Wesen, das sich selbst äußern kann.
2. Spielraum zum Überlegen: Das Zuhören bringt den Menschen dazu, nachzudenken über das, was er gesagt hat und das, was er gehört hat.
3. Spielraum zur Verbesserung und Erweiterung der Gedanken: Bei dem Zusammenstoß von einem schon gehörten Gespräch und etwas anderem von einer anderen Person, geschieht ein Vergleich zwischen den Meinungen (wie z.B. bei einem Sieb): Die Gedanken häufen sich in einander und somit werden sie während dem Gespräch geklärt.
4. Spielraum zum Erzielen der richtigen Entscheidung: Durch Diskutieren und Kommunizieren und dem Zuhören des Anderen.
5. Spielraum zum Atmen: Zum verringern der Gefühle.
6. Spielraum zum Lösen der Probleme: Durch den Weg des Akzeptierens.
7. Das Erschaffen und Erneuern: Damit wir zu neuen Meinungen gelangen und auch zu besseren.
8. Spielraum zur Verbesserung des Verhaltens

6. Warum besteht die Angst vor dem Gespräch?

- Weil es mich vor anderen bloßstellt (oder, dass sich das Gespräch wendet und es sich um mich dreht)

7. Was sind die Nachteile beim Versäumen der Diskussion?

- Eigener Meinung sein - Das Vernachlässigen des Nächsten.
- Kein Kontakt zu Menschen – Abgeschlossenheit
- Behinderung zum Besser werden
- Das Gefühl von Unzufriedenheit, weil das gegen die Natur des Menschen ist.

8. Bedingungen zur wichtigen, christlichen Diskussion

1. Die Liebe:

Sie ist Voraussetzung für jede Diskussion, denn wenn ich nicht fähig bin, den zu lieben, mit dem ich spreche, kann ich nichts bei ihm bewirken, denn die Diskussion ist in Wahrheit eine Eröffnung. Es ist unmöglich sich zu öffnen, außer wenn man sich dabei wohlfühlt.

2. Die Ruhe und die Wachsamkeit:

Die wirksame Diskussion, erreicht man niemals durch Hektik und Stress. Wie ist es möglich in Diskussion mit anderen zu gelangen, wenn ich mich als etwas anderes bezeichne oder glaube allwissend zu sein?

3. Der Respekt:

Die Grundbasis der Diskussion ist der Respekt. Jeder soll den Nächsten respektieren, denn die wirksame Diskussion duldet nicht, dass der Eine seine Meinung dem Anderen aufzwingt.

4. Das Selbstbewusstsein:

Wenn der Diskutierende Selbstbewusstsein hat, weiß er, dass nicht nur er die ganze Wahrheit kennt. Deswegen wird es ihn nicht stören, wenn jemand eine andere Meinung hat als seine eigene, und er lehnt nicht jede Meinung ab, die besser ist als seine eigene. In einer wirksamen Diskussion sollte jede Person nützliche Informationen von anderen annehmen können.

5. Die Freiheit:

Es muss eine „freie“ Atmosphäre existieren, denn die Freiheit hilft dabei, die eigene Meinung zu vertreten und keine Furcht vor höheren Mitgliedern (mit höheren Rang) zu haben, und dadurch wird bewirkt,

dass die Diskussion wirksam und lehrhaft wird.

8. Wie soll man bewirken dass die Diskussion erfolgreich endet?

1. Als Redner :

- sollst du den richtigen Zeitpunkt zur Diskussion wählen.
- sollst du die richtige Art finden, mit der du deine Meinung äußern möchtest, aber auf eine wirksame und deutliche Art.
- sollst du dir beim Erzählen nicht so viel Zeit nehmen.
- Sollst du darauf achten, dich nicht andauernd zu wiederholen.

2. Als Zuhörer:

- höre mit Hingabe zu.
- höre jedes Detail.
- höre mit voller Konzentration zu.
- akzeptiere und nimm an.

9. Wie die Diskussion scheitern kann!

- das Verletzen von Gefühlen und Druck auf den Schwachstellen des Anderen.
- der Zorn und der übertriebene Ärger.
- das Angreifen und Verletzen.
- keine Achtung auf andere Meinung
- das ständige Unterbrechen
- das Ärgern und das Beharren auf der eigenen Meinung.
- Vorurteile
- das Ablehnen der gemeinsamen Sprache.
- das Übertreiben
- Unklarheit der Meinung.

Kommt lasst uns aus den Diskussionen informierendes Material herausnehmen, damit unsere Wohnungen, Kirchen, unsere Gemeinschaft und die ganze Welt, ein Kreis des Friedens, der Liebe, des Verständnisses und des Wachstums bleibt.

Wissenswerte Fragen:

1. *Worin liegt die Wichtigkeit in der Diskussion?*
2. *Was sind die Bedingungen für eine umfangreiche Diskussion?*

DIE KOPTISCHE SPRACHE

Ziel des Lernstoffs:

- 1) Das Kind soll die koptische Sprache von der schriftlichen Seite her, durch das Lernen von Wörtern, kennenlernen und sie richtig aussprechen können.
- 2) Neben dem mündlichen und schriftlichen Lernen, sollte es den Sinn eines koptischen Satzes verstehen.
- 3) Noch dazu kommt, dass die mündliche Prüfung auf die Aussprache der Wörter gerichtet ist.

Aussehen des Buchst.		Name des Buchst.	Aussprache des Buchstabens	Beispiele	
Ⲁ	ⲁ	Alpha	Es wird immer als „A“ ausgesprochen	Ⲁⲩⲣⲓⲁ	Papagei
Ⲃ	ⲃ	Wita	Es wird „W“ ausgesprochen, wenn nachher ein Vokal steht	ⲂⲁⲧⲠⲠ	Dornbusch
			Es wird „B“ ausgesprochen, wenn kein Vokal danach steht	ⲢⲏⲂ	Herr
Ⲅ	ⲅ	Ghamma	Es wird „G“ ausgesprochen, wenn danach ein Ⲉ-Ⲩ-Ⲩ steht	ⲄⲈⲢⲈⲁ	Generation
			Es wird als „G“ ausgesprochen, wenn danach ein Ⲅ-ⲕ-Ⲭ-ⲭ steht	ⲄⲩⲁⲥⲥⲈⲘⲒⲐⲎ	Evangelium

			Es wird „GH“ ausgesprochen wenn danach nicht die obigen Buchstaben stehen	Sap	weil
--	--	--	---	-----	------

Die Buchstaben

Δ	Δ	Delta	Es wird „D“ ausgesprochen, wenn es sich um einen Menschen- oder Ländernamen handelt	ΔΗΝΑ	Dina
			Es wird sonst immer als „Z“ ausgesprochen	ΔΙΠΝΟΝ	Abendessen
Ε	ε	Ei	Es wird immer als „E“ ausgesprochen	ΕΥΤΟΝ	ausruhen
Ϛ	Ϛ	So	Es wird nur als Nummer 6 verwendet	Ϛ̄ ἵκκαϚ	6 Stifte
Ζ	ζ	Zita	Es wird immer als „Z“ ausgesprochen	ΖΕΝΖΕΝ	Salamander
Η	η	Ita	Es wird immer als „I“ ausgesprochen	ΗΙ	Haus
Θ	θ	Thita	Es wird „T“ ausgesprochen, wenn davor ein Ϛ-Ϛ steht	ϚθϚϚ	Seil
			Es wird in allen anderen Fällen „TH“ ausgesprochen	ΘΑΛ	Hügel
Ι	ι	Jota	Es wird immer „J“ ausgesprochen	ΙΑΤ	Blick
Κ	κ	Kabba	Es wird immer „K“ ausgesprochen	ΚΑΡΑΠΙΠ	Kuckuck
Λ	λ	Lolla	Es wird immer „L“ ausgesprochen	ΛΑΚΚΙ	springen
Μ	μ	Mej	Es wird immer „M“ ausgesprochen	ΜΑΝΙ	Hirte
Ν	η	Nej	Es wird immer „N“ ausgesprochen	ΝΕϚ	Seemann
Ξ	ξ	Exi	Es wird immer „X“ ausgesprochen	ΞΕΝΟϚ	Fremdling / Gast
Ο	ο	U	Es wird immer „U“ ausgesprochen	ΟΡϚ	kalt
Π	π	Pi	Es wird immer „P“ ausgesprochen	ΠΙϚΤΙϚ	Glaube
Ρ	ρ	Ro	Es wird immer „R“ ausgesprochen	ΡΑϚΟϚΙ	Traum
Ϛ	Ϛ	Sima	Es wird „Z“ ausgesprochen, wenn danach ein μ steht	Ϛυρρνα	Myrre / bitter
			Es wird „S“ (betont) ausgesprochen, wenn danach ein λ-ω steht	ϚαραϚωϚ	Hase

			Es wird in allen anderen Fällen „S“ ausgesprochen	ϸΗΝΙ	Arzt
Ϻ	ϻ	Taf	Es wird „D“ ausgesprochen, wenn in einem griechischen Wort ein Ν davor steht	ΠΑΝΤΑ	Soldat
			Es wird „I“ (betont) ausgesprochen, wenn danach ein α-ω steht	ΊΔΩ	verkünden
			Es wird „T“ ausgesprochen, wenn die obigen Fälle nicht eintreffen	ΤΕΝΕ	Flügel
Ϻ	ϻ	Epsilon	Es wird „F“ ausgesprochen, wenn davor ein ε-λ steht	ϺΕΡΙ ϸΝΔϺ	erinnern Nr. 2
			Es wird „U“ (tief betont) ausgesprochen, wenn davor ein ο steht	ΚΟϺΙ	klein
			Es wird in allen anderen Fällen als leicht betontes „I“ ausgesprochen	ΚϺΡΙΟϸ	Herr
Ϻ	ϻ	Fej	Es wird immer als „F“ ausgesprochen	ϺΑϺΙ	halb
Ϻ	ϻ	Kej	Es wird in koptischen Wörtern immer als „K“ ausgesprochen	ϺΑϺΕ	Löwen
			Es wird in griechischen Wörtern als „SCH“ ausgesprochen, wenn danach ein ε-Η-Ι-Ϻ steht	ϺΕΡΕ	Friede
			Es wird in griechischen Wörtern als „CH“ ausgesprochen, wenn der obige Fall nicht vorhanden ist	ϺΩΡΙϸ	ohne
Ϻ	ϻ	Epsi	Es wird immer als „EPS“ ausgesprochen	ϺϺϺΟϸ	kalt
Ϻ	ϻ	O	Es wird immer als hell betontes „O“ ausgesprochen	ϺΩ	Angel

Ш	ш	Schaj	Es wird immer als „SCH“ ausgesprochen	Шһри	Sohn
Ң	ң	Faj	Es wird immer als „V“ ausgesprochen	Ңωи	Gedicht
Һ	һ	Chaj	Es wird immer als „CH“ ausgesprochen	Һһυ	heiß
Һ	һ	Hori	Es wird immer als „H“ ausgesprochen	Һαι	Ehemann
Җ	җ	G <u>ę</u> nga	Es wird als „GE“ ausgesprochen, wenn danach ein Ե-Н-И-Ү steht	Җерҗер	spielen
			Es wird in allen anderen Fällen als „G“ ausgesprochen	Җаυοгλ	Kamel
Ԑ	ԛ	Tschima	Es wird immer als „TSCH“ ausgesprochen	Ԑωυ	Garten
Ԑ	ԛ	Ti	Es wird immer als „TI“ ausgesprochen	Ԑωи	Dorf

Text: Eine Lobpreisung die im Monat „Kiahk“ gesungen wird.

Απαρητ νευ παλας ζωс еҫτριαс, аҫια ἵτριαс ελεηсон ηυας.

Mein Herz und meine Zunge preisen die Dreifaltigkeit, Heilige Dreifaltigkeit erbarme dich unser.

Ziel des Lernstoffs:

1. Das Kind soll lernen, sich gut mit den koptischen Buchstaben auszukennen.
2. Das Kind soll sich auch ein wenig mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel auseinandersetzen, aber es muss sich nur so gut es geht damit auskennen.
3. Das Kind soll auch lernen, ein Gespräch schriftlich und mündlich führen zu können.
4. Die mündliche Prüfung ist auf das korrekte Lesen von Sätzen gerichtet.

Bestimmte und unbestimmte Artikel

Vorwort:

- Der bestimmte und unbestimmte Artikel bezieht sich immer auf das Nomen.

1) Der unbestimmte Artikel

Einzahl	Mehrzahl
ⲟⲩ	ⲉⲁⲛ

Beispiele:

Einzahl	Mehrzahl
ⲟⲩⲩⲏⲣⲓ ein Sohn	ⲉⲁⲛⲩⲏⲣⲓ Söhne
ⲟⲩⲃⲱⲁ ein Garten	ⲉⲁⲛⲃⲱⲁ Gärten
ⲟⲩⲧⲎⲤⲎⲉ ein Flügel	ⲉⲁⲛⲧⲎⲤⲎⲉ Flügel
ⲟⲩⲛⲎⲉⲓ ein Seemann	ⲉⲁⲛⲛⲎⲉⲓ Seemänner

2) Der bestimmte Artikel

Der bestimmte Artikel teilt sich in männliche und weibliche bestimmte Artikel:

Einzahl (männlich)	Einzahl (weiblich)	Mehrzahl (beide Geschl.)
ΠΙ	†	ΝΙ
ΠΙΧΩΑ: das Buch	†ΜΑΥ: die Mutter	ΝΙΧΩΑ: die Bücher ΝΙΜΑΥ: die Mütter

Beispiele für den best. und umbest. Artikel:

οὔρηι	eine Tochter	οὔανζηβ	eine Schule	οὔκαψ	ein Stift	οὔλαοο	ein Volk
εἰρηρηι	Töchter	εἰρανζηβ	Schulen	εἰρκαψ	Stifte	εἰρλαοο	Völker
†ρηι	die Tochter	†ανζηβ	die Schule	πικαψ	der Stift	πιλαιοο	das Volk
νιρηι	die Töchter	νιρανζηβ	die Schulen	νικαψ	die Stifte	νιλαοο	die Völker

Text:

Χερε νε Μαρια †βρουπι εθνεωοο θεταοωιαι ναν μφνου† πιλοοοο.

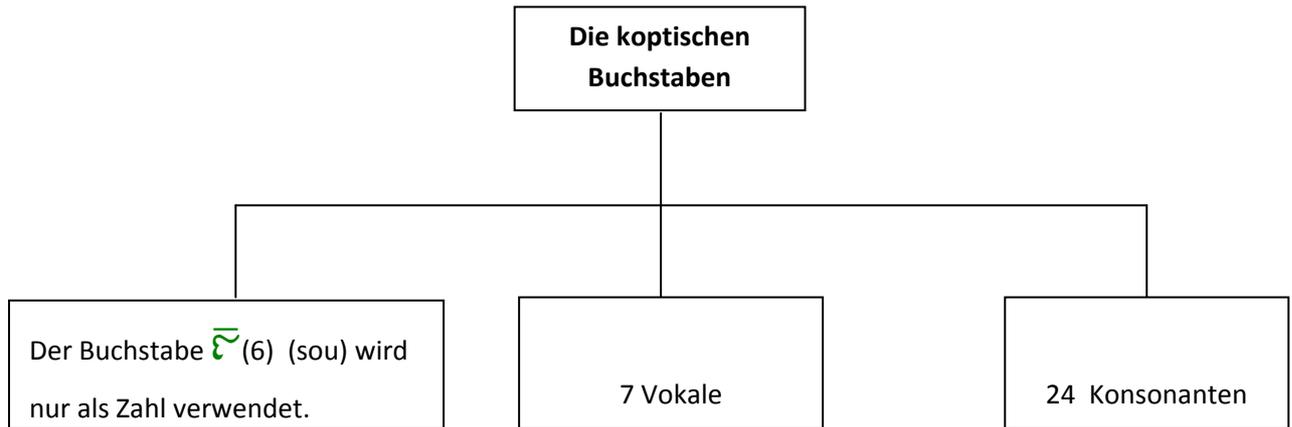
Friede sei dir Maria du reine Taube, die uns Gott das Wort geboren hat.

Das Gespräch:

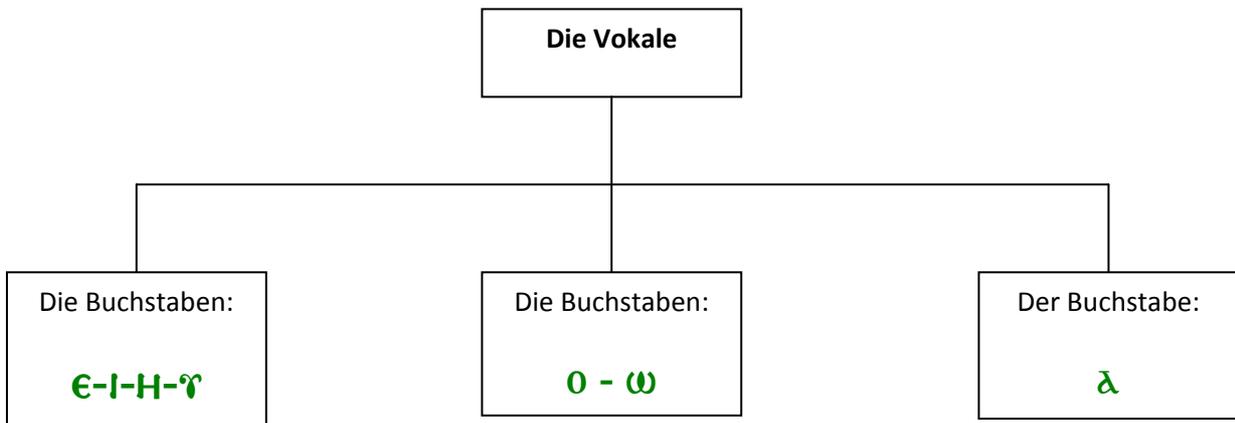
Πανε ατοογι.	Guten Morgen.
Δω πε πεκραν?	Wie heißt du?
Παραν πε Μινα.	Ich heiße Mina.
Δω πε πεκρη†?	Wie geht es dir?
†ρηεπ εμοτ ντοτυ μφνου†.	Ich danke Gott (Gott sei Dank).
Ουααι.	Auf Wiedersehen.
Ουααι εεν πβοις.	Auf ein Wiedersehen im Herrn.

1.Stufe 1. 2. Gymnasium

Die koptische Sprache kennt 32 Buchstaben:



Die Vokale bilden die Hauptsäule der Sprache, denn sie helfen bei der Aussprache der anderen Buchstaben und sie werden eingeteilt in:



Das „Jenkem“ (`) besteht aus einem kleinen Strich, den man über den Buchstaben schreibt; dieser Strich wird als „e“ ausgesprochen.

<u>Buchstabe</u>	<u>Aussprache des Buchstaben</u>	<u>Aussprache des Beispiels</u>	<u>Beispiele</u>		
Α α	Alpha	Es wird A ausgesprochen	Kelch	αφοτ	π
Β β	Wita	W wenn es vor einem Vokal kommt	Stadt	βακι	ص
		B wenn kein Vokal davor kommt	Blitz	βρηχ	
Σ σ	hama	G wenn eins der folgenden Buchstaben nach dem Ghama kommt (ε-ι-η-υ)	Geschlecht	γενος	π
		N wenn eins der folgenden Buchstaben nach dem Ghama kommt (ς-κ-ζ-χ)	Engel	αγγελος	τ
		Gh in allen anderen Fällen	Leser	ἑνοσθης	π
Δ δ	Delta	D wenn es in einem Ländernamen vorkommt	David	δαριδ	π
		Z (wie im englischen) in allen anderen Fällen	Ehre	δοξα	τ
Ε ε	Ei	wird E ausgesprochen	Knie	κελι	
ϛ	So	bedeutet die Zahl 6	6 Stifte	ϛ ἵκαυ	-
Ζ ζ	Zita	wird Z (wie im englischen) ausgesprochen	leben	ζωη	τ
Η η	Ita	wird als langes I	Wunder	ὑψηρι	π

		ausgesprochen			
Θ θ	Thita	T wenn davor ein ψ oder ein ς kommt	Straße	ψθεε	π
		Th (im englischen) in allen anderen Fällen	Jubel	θεληλ	π
Ι ι	Jota	wird J ausgesprochen	Mond	ιοε	π
Κ κ	Kaba	wird K ausgesprochen	Erde, Boden	καρι	π
Λ λ	Lola	wird L ausgesprochen	Schild	λενχι	
Μ μ	Mei	wird M ausgesprochen	Stiege	μογκι	π
Ν ν	Nei	wird N ausgesprochen	Sünde	νοβι	τ
Ξ ξ	Exi	wird EX ausgesprochen	Lexikon	λεξικον	
Ο ο	O	wird O ausgesprochen	Kerze	μολε	-
Π π	Bei	wird B ausgesprochen	Fels	πετρα	π
Ρ ρ	Ro	wird R ausgesprochen	Name	ραν	π
Ϛ ϛ	Sima	Z (wie im englischen) wenn in einem griechischen Wort danach ein μ kommt	Versuchung	πειρασμος	π
		S (betont) wenn danach ein α oder ein ω kommt	Wort	σαρι	-
		S in allen anderen Fällen	Schwert	σηρι	π

Ϻ ϻ	Taf	T wenn in einem griechischen Wort davor ein n kommt	Gebot	ΕΝΤΟΛΗ	π
		T (betont) wenn danach ein α oder ein ω kommt	Geschenk	ΤΑΙΟ	π
		Te in allen anderen Fällen	Fisch	ΨΕΒΤ	Π
Ϻ ϻ	Epsilon	V wenn vorher ein α oder ein ε kommt	Hafen	ΛΥΣΑΛ	-
		U (betont) wenn vorher ein ο kommt	Erlösung	ΟΥΣΑΙ	π
		I in allen anderen Fällen (kein ε-α-ο)	Wüste	ΔΡΥΟΣ	τ
Φ φ	Fei	wird F ausgesprochen	Medikament	ΦΑΞΡΙ	π
Χ χ	Kei	K wenn es in einem koptischen Wort vorkommt	Dunkelheit	ΧΑΣΙ	π
		Sch wenn ein Vokal davor kommt in einem griechischen Wort	Witwe	ΧΗΡΑ	
		Ch in allen anderen Fällen	Zucker	ΖΑΧΡΙ	π
Ψ ψ	Epsi	wird Epsi ausgesprochen	Psalm	ΨΑΛΜΟΣ	π
Ω ω	Ω Omega	wird als leichtes O ausgesprochen	Adler	ΑΔΟΥ	π
Ϻ ϻ	Schai	wird Sch ausgesprochen	Tochter	ϺΕΡΙ	

Ɔ ɔ	Fai	wird F ausgesprochen	Beil	ƆƆɔɔ	-
ɓ ɓ	Chai	wird Ch ausgesprochen	Weizen	ɓɛɔɔ	ɓ
ɓ ɓ	Hori	wird H ausgesprochen	Arm	ɓɛɛɛ	ɓ
ɗ ɗ	Jenja	J (wie im englischen) wenn ein Vokal davor kommt	„Galabeja“	ɗɛɛɓ	ɓ
		G in allen anderen Fällen	Blatt	ɗɔɓɓ	ɓ
ɓ ɓ	Tschima	wird Tsch ausgesprochen	Wolke	ɓɛɛɛ	ɓ
ɓ ɓ	Ti	wird Ti ausgesprochen	Dorf	ɓɛɛ	ɓ

Der Unterschied zwischen dem Koptischen und dem Griechischen

<u>Die Art</u>	<u>Ausnahmen</u>
<p>Alle Wörter, in denen die Buchstaben ψ-ζ-ζ-Δ-Ϝ vorkommen sind aus dem Griechischen.</p> <p>Beispiel: ΔΙΠΝΟΝ (Abendessen) oder ΑΣΑΠΗ (Liebe)</p>	<p>Nur das Wort ΑΝΖΗΒ (Schule) ist das einzige koptische Wort mit einem ζ.</p>
<p>Falls der Buchstabe Ϝ als „I“ ausgesprochen wird, dann ist es ein griechisches Wort, wie z.B.: ϜΙΟC (Sohn)</p>	
<p>Buchstaben, die nur in koptischen Wörtern vorhanden sind: †-ϛ-Ϙ-ϙ-Ϛ-ϛ-Ϝ-ϝ</p> <p>Beispiel: ϙερι (Tochter)</p> <p>ϘωC (Lobpreis)</p>	<p>Der Buchstabe „ϛ“: Wird auch als Anfangsbuchstabe bei griechischen Wörter verwendet und wird wie das deutsche „h“ ausgesprochen.</p> <p>Beispiel: ϛϜΥΜΝΟΔΟC (Hymnen-Sänger)</p> <p>Der Buchstabe † wird als Artikel „die“ oder auch als „Ich“ in der Gegenwart verwendet. Er wird oft mit griechischen Wörtern ergänzt, wie z.B.: †παρϑενοC (die Jungfrau)</p> <p>Also ist das Wort παρϑενοC ein griechisches Wort weil es mit οC endet (der Buchstabe † kommt nur in koptischen Wörtern vor, aber hier wurde er nur als „die“ (Artikel) verwendet).</p>
<p>Bestimmte Endungen, die zeigen, dass Wörter aus dem Griechischen und nicht aus dem Koptischen kommen sind:</p> <p style="text-align: center;">-ΔΝ/-ΟΝ/-ΗΝ</p> <p style="text-align: center;">-ΔC/-ΟC/-ΗC</p> <p>Beispiel: ΑΠΟCΤΟΔΟC (Apostel)</p> <p style="text-align: center;">ϑρονοC (Thron)</p>	

Bestimmte und unbestimmte Artikel:

Kommt ein Nomen in einem Satz vor, so steht davor immer ein bestimmter/unbestimmter Artikel. Und dieser hängt immer von dem Geschlecht des Nomens ab.

1) Unbestimmte Artikel:

Einzahl	Mehrzahl
οἷ (ein)	ἐάν (im Deutschen nicht vorhanden)

Einzahl	
οἷκοβτ	Schutz
οἷψφηρι	Wunder

Mehrzahl	
ἐάνκοβτ	
ἐάνψφηρι	Wunder

2) Bestimmte Artikel:

Diese werden eingeteilt in „Starke“, diese können neben allen Wörtern mit irgendwelchen Anfangsbuchstaben hingestellt werden, und „Schwache“, diese hängen immer von den Anfangsbuchstaben der Wörter ab.

- Starke:

<u>Einzahl (m.)</u>	<u>Einzahl (w.)</u>	<u>Mehrzahl (m./w.)</u>
Πι	Ϝ	Πι
Πιωωλ → der Leib	Ϝβακι → die Stadt	Πιζουω → die Kräfte

- Schwache:

	<u>Einzahl (m.)</u>	<u>Einzahl (w.)</u>
Bei Wörtern, die nicht mit diesen Buchstaben anfangen: β-ι-λ-μ-ν-ο-ρ , dann `Π oder `Ϛ	`Π	`Ϛ
	Beispiel: πορζαι (die Erlösung)	Beispiel: τῶερι (die Tochter)
Bei Wörtern, die mit folgenden Buchstaben: β-ι-λ-μ-ν-ο-ρ , dann `Φ oder `Θ	`Φ	`Θ
	Beispiel: ῥλας (die Zunge)	Beispiel: ῥβακι (die Stadt)

πιλαος	Das Volk
ζανψαλωος	Psalmen
πιρωσι	Das Beil
νιαστελοος	Die Engel

ῥωνῶ	Das Leben
ορπετρα	ein Fels
τῶερι	Die Tochter
νιῶληλ	Die Gebete

Die Erläuterung des Zweiten Hoos - die ersten vier Strophen - schriftlich und mündlich:

Ἐαρενοῶωνε εβολ ἕπιχριστοο Πεννοῶτ neu περοψαλθις Δαυιδ πιπροφηθις	Laßt uns danken Christus, unserem Gott, mit David dem Sänger und Propheten.
Ἐε αῑθαμιο ἕνιφθοῶι neu νοῶδῑναμιο αῑρσιενῑ ἕπικαζι	Denn er schuf die Himmel und all seine Heerscharen und gründete die Erde auf dem Wasser.

ἔρρη εἶχεν νύκτωρ	
Ἦαι νύχτ' ἠφωστήρ πῆρη νεῦ πῖοθ ἀρχαῖ εἰεροῦωινι θεῖν πικτερωμα	Die beiden großen Gestirne, Sonne und Mond, machte er leuchtend im All.
Ἀφῖνι ἠθανθόοι εἶοθ θεῖν νεφάδωρ ἀφῖνι ἠσα νύκτωρ πῶντοφῖρι εἶοθ.	Er schickte die Winde aus von verborgenem Ort. Er hauchte in die Bäume, sodass sie Blüten trugen.

- ❖ Man muss den Text und die Bedeutung jedes Wortes auf Deutsch auswendig lernen.
- ❖ Die Grammatik verstehen.

2.Stufe

Bestimmte und unbestimmte Artikel:

Kommt ein Nomen in einem Satz vor, so steht davor immer ein bestimmter/unbestimmter Artikel. Dieser hängt immer vom Nomen ab.

1) Unbestimmte Artikel:

οἱ	unbest. Artikel im Singular	οἱ	unbest. Artikel im Plural
----	-----------------------------	----	---------------------------

Beispiele:

<u>Einzahl</u>	
οἱ δένδρον	ein Baum

<u>Mehrzahl</u>	
οἱ δένδρα	Bäume

2) Bestimmte Artikel

Die Artikel werden in zwei Arten eingeteilt: Starke und Schwache.

- **Starke**: diese können vor jedem Wort eingesetzt werden
- **Schwache**: diese sind vom ersten Buchstaben des Wortes abhängig.

Starke Artikel (allgemein):

<u>Einzahl männlich</u>	<u>Einzahl weiblich</u>	<u>Mehrzahl</u>
Πι	Ψ	Ψι
Πῶκ - das Brot	Ψβαλ – das Auge	Ψιβαχ – die Vögel

Schwache Artikel (bestimmt):

	<u>Einzahl (m.)</u>	<u>Einzahl (w.)</u>
Bei Wörtern, die nicht mit diesen Buchstaben anfangen: Β-Ι-Λ-Ω-Ν-ΟΥ-Ρ	᾿Π	᾿Ψ
	Beispiel: ᾿πῶς (der Herr)	Beispiel: ᾿τῶς (der Stift)
Bei Wörtern, die mit folgenden Buchstaben: Β-Ι-Λ-Ω-Ν-ΟΥ-Ρ	᾿Φ	᾿Θ
	Beispiel: ᾿φῶς (das Volk)	Beispiel: ᾿θῶς (die Mutter)

Das Possessivpronomen

Das Possessivpronomen bezieht sich auf Besitz, Zahl (Sg./Pl.) und Geschlecht.

Personalpronomen	Einzahl männlich	Einzahl weiblich	Mehrzahl
	Π	Τ	Η
Ich	ΠΑ	ΤΑ	ΝΑ
Du (männlich)	ΠΕΚ	ΤΕΚ	ΝΕΚ
Du (weiblich)	ΠΕ	ΤΕ	ΝΕ
Er	ΠΕΥ	ΤΕΥ	ΝΕΥ
Sie	ΠΕΣ	ΤΕΣ	ΝΕΣ
Wir	ΠΕΝ	ΤΕΝ	ΝΕΝ
Ihr	ΠΕΤΕΝ	ΤΕΤΕΝ	ΝΕΤΕΝ
Sie	ΠΟΥ	ΤΟΥ	ΝΟΥ

Beispiele:

ΤΟΥΜΑΤ	ihre Mutter
ΠΕΚΩΟΥ	deine Ehre
ΝΕΥΒΩΩ	seine Bücher

Das Possessivpronomen steht immer in Verbindung mit dem Objekt (Es braucht daher keinen Artikel).

Personalpronomen

- ❖ Das Personalpronomen wird immer vor dem Nomen verwendet und danach folgt das Verb „sein“.

	Einzahl		Mehrzahl	
1.Person	ἄΝΟΚ	Ich	ἄΝΟΝ	Wir
2.Person	ἢΘΟΚ	Du (m.)	ἢΘΩΤΕΝ	Ihr
	ἢΘΟ	Du (w.)		
3.Person	ἢΘΟϚ	Er	ἢΘΩΟϚ	Sie
	ἢΘΟϚ	Sie		

Verb „sein“

πε	τε	νε
männlich	weiblich	männlich + weiblich Plur.
ist	ist	sind

Beispiel:

1.

ἢΘΟϚ ΤΕ †ΩΝΙ	Sie ist die Schwester.
--------------	------------------------

Bemerkung:

Wenn das Wort einen unbestimmten Artikel hat, dann kommt das Verb nach dem Wort.

2.

ἡΘΟΥ ΟΥΤΩΝΙ ΤΕ	Sie ist eine Schwester.
----------------	-------------------------

- ❖ Im Satz 1 hat das Wort einen bestimmten Artikel, **†ΩΝΙ**, deswegen steht das Verb „sein“ vor dem Wort.
- ❖ Im Satz 2 hat das Wort einen unbestimmten Artikel, **ΟΥΤΩΝΙ**, deswegen steht das Verb „sein“ nach dem Wort.

Παραν πε Οηνα	Mein Name ist Mina
Πενχωβι νευ πενωω	Unsere Blätter und unsere Bücher
Πθοοϋ πε πενααδ	Er ist unser Lehrer

Einige Wörter zur Verwendung mit dem Lernstoff:

Verwende diese Wörter mit den Beispielen im Lernstoff, um mit ihnen Sätze zu bilden.

- ❖ Einzahl männlich:

ωτηρ	Erlöser	λας	Zunge	υηρι	Sohn
ϖληλ	Gebet	ωικ	Brot	ηι	Haus

- ❖ Einzahl weiblich:

ψυχη	Seele	εκκλησια	Kirche	υοτηρη	Weihrauchgefäß
υελετ	Braut	βροπι	Taube	υερι	Tochter

Psalm 123 (Das Gebet des Abends)

<p>Διγαί ἠναβαλ ἔπωι εαροκ φηετωοπ <u>θεν τφε</u></p>	<p>Ich erhebe meine Augen zu dir,/ der du hoch im Himmel thronst.-</p>
<p>Θηππε ἄφρητ ἠσανβαλ ὠβωκ <u>θεν</u> <u>nenxix ἠτε notbicer. Neu ἄφρητ</u> <u>ἠσανβαλ ὠβωκι <u>θεν nenxix ἠτε</u></u> <u>τεσβοιc.</u></p>	<p>Wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn,/ wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Herrin,</p>
<p>Παιρητ <u>nenβαλ ουβε Πβοιc</u> <u>pennotτ ψατεφωενζητ δαρον.</u></p>	<p>so schauen unsre Augen auf dem Herrn, unsern Gott,/ bis er uns gnädig ist.-</p>
<p>Ναι nan Πβοιc <u>ναι nan. Χε <u>θεν</u></u> <u>οταψαι ανουc ἠψωψ.</u></p>	<p>Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig!/ Denn übersatt sind wir vom Hohn der Spötter,</p>
<p>οτοc <u>θεν οτχοτο αουc ἠχε</u> <u>τενψρυχη ἠψωψ <u>ωηιc</u></u> <u>ἠνηετερειθηνιν οτοc ἠψωψc</u> <u>ἠνιδασιζητ αλληλοια</u></p>	<p>Übersatt ist unsre Seele von ihren Spott,/ von der Verachtung der Stolzen.</p>

Bemerkung:

- ❖ Die deutsche Übersetzung gemäß dem Text in der Bibel.
- ❖ Es wird das Auswendiglernen des Textes auf Koptisch und die Übersetzung ins Deutsche und das Wissen jedes einzelnen Wortes verlangt.
- ❖ Die verlangten Wörter sind diejenigen, welche unterstrichen sind. Befolge die Grammatikregel des Textes.

Beispiel:

Das Possessivpronomen – das Objekt in der Mehrzahl und der Besitzer „wir“ (der Sprecher in der Mehrzahl)	ΝΕΝ
---	------------

unsere Augen	Πενθαλ
Auge	Βαλ

Koptische Hymnen - Kindergarten

Stufe 1:

- Responsorium des Evangeliums am Sonntag in der zweiten Woche des Monats „Kiahk“. (ΤΕΝ† ΝΕ ΰΠΙ)
- Responsorium der Aufklärung (Al Mo3akab) in den Lobpreisungen des Abendweihrauchs an Sonntagen des Monats „Kiahk“.
- Das „Hiteni“ des Erzengels Gabriel bei der Verkündigung der Geburt Jesu im Monat „Kiahk“.

Stufe 2:

- Der Schlusssatz der Gebete im Monat „Kiahk“.
- Das „Hiteni“ des Priesters Zacharias im Monat „Kiahk“.
- Die letzten zwei Strophen vom Vorwort der Doxologien mit der schnellen kiahkischen Melodie.

Sonderklasse:

Die begabten Kinder sollen die Hymnen aus den beiden Stufen lernen und die Hochbegabten sollen folgendes lernen:

- Der kiahkische Psalm: **Ϣωτεϣ ταψερι**
- Den Zusatzteil im 4. „Hoos“ im Monat „Kiahk“: **ϢερεραναϢ**
+ die Vorhymne der Doxologien mit der kiahkischen Melodie.
- Die Schlusshymne der Erläuterung der Diener Gottes und die Schlusstrophen der Lobpreisungen an Sonntagen im Monat Kiahk.

Der Ritus der Hymnen für die Hochbegabten

Der kiahkische Psalm: **Ϣωτεϣ ταψερι**

Dieser Psalm ist jener Psalm, der im Monat Kiahk immer dann gesungen wird, wenn der Priester den Altar umrundet. Er besteht aus einer Prophezeiung über die heilige Jungfrau Maria (Psalm 45:10-11) und wird auch mit der kiahkischen Melodie im Abend- und Morgenweihrauch nach dem Evangeliumsgebet und vor der Lesung des Evangeliums gesungen. Außerdem wird er am zweiten Sonntag des Monats Kiahk als Responsorium des Evangeliums verwendet.

Das Responsorium des 4. „Hoos“: Εὐεράναϗ und die Vorhymne der Doxologien

Psalm 150 – der 4. Hoos:

Dieser Psalm gehört zu den schönsten Psalmen für Lobpreisungen. Hier werden die Wörter: „Lobt Gott“ 10-mal gesungen. Und die Kirche preist auch am Ende der Messe unseren Gott mit diesem Psalm, und zwar das ganze Jahr, weil dieser Psalm zur Kategorie der Lobpreisungen, Freudengesang und Jubelgesang gehört.

Εὐεράναϗ: ist das Responsorium des 3. Psalms des 4. Hoos'. Dieses Responsorium wird nach jeder Strophe aus dem Psalm 150 gesungen.

Die kiahkische Vorhymne der Doxologien:

Dies ist ein Vorwort, das für die heilige Jungfrau gebetet wird und nachdem die Watos-Doxologie gesungen wird.

Und es besteht aus 4 Strophen die in 8 Teilstrophen geteilt werden.

Jede Strophe also beinhaltet 2 von den 8 Teilstrophen + der Hauptstrophe von der Jungfrau Maria, wo ihr der Friede gewidmet wird.

Die Schlusshymne der Erläuterung der Diener

Das Wort Ψάλλι, also Erläuterung, bedeutet die Zusammenfassung eines Textes, wie beispielsweise das Evangelium, ein Hoos oder eine Theotokia. Und diese Erläuterung wird für das Volk mit einer Melodie gesungen. Diese Hymne erklärt sozusagen die Taten der Menschen zu Ehren des Herrn. Z. B.: Abraham, Isaak und Jakob und die Propheten, die uns vom Herrn Jesus Christus prophezeit haben.

Dies ist auch die Erläuterung „ⲁⲗⲁⲱ“ für die Taten der Heiligen, welches der Priester betet, wenn er den Kopf bedeckt hat und eine Kerze in den Händen hält.

Koptische Hymnen 1+2 Volksschule

Stufe 1:

- Das „Hiteni“ für Joakim und Anna im Monat Kiahk.
- Das Responsorium des Evangelium des dritten Sonntags im Monat Kiahk. (ⲧⲈⲚ ⲄⲒⲘⲒ ⲁⲱⲱ)
- Das Responsorium der griechischen Erläuterungen.

Stufe 2:

- Die Strophen der Zimbeln im Monat Kiahk.
- Das „Hiteni“ für Johannes den Täufer im Monat Kiahk.
- Die Schlusshymne der Doxologien in der kiahkischen Melodie.

Sonderklasse:

Die begabten Kinder sollen die Hymnen aus den beiden Stufen lernen und die Hochbegabten sollen folgendes lernen:

- Ⲭⲉ ϣ̀ⲥⲱⲁⲣⲱⲟⲩⲧ - die kiahkische Hymne und die ersten beiden Strophen von ϣ̀ⲉⲱⲡⲱⲗ ⲉⲁⲣ.
- Die erste Strophe der Hymne ⲢⲈⲚⲈⲚ und dem Schluss der Hymne Ⲉⲣⲗⲱⲥ.
- Die Hymne ⲈⲃⲐⲗ ⲉⲒⲧⲈⲚ – das Ende der 15. Strophe von der Sonntagstheotokia.

Ritus der koptischen Hymnen für die Hochbegabten

Ⲭⲉ ϣ̀ⲥⲁⲣⲱⲟⲩⲧ die kiahkische Hymne und die ersten beiden Strophen von ϣⲉⲙⲡⲱⲗ ⲗⲁⲣ

Ⲭⲉ ϣ̀ⲥⲁⲣⲱⲟⲩⲧ wird nach dem Psalm 150 gebetet und betont die heilige Dreifaltigkeit. ϣⲉⲙⲡⲱⲗ ⲗⲁⲣ betont jedoch die wahre Lobpreisung unseres Herrn und Gottes, der im Himmel thronet, und den Frieden für die Jungfrau Maria. Hier wird die Heilige Jungfrau mit vielen Symbolen beschrieben, wie zum Beispiel der Erlösung Adams und Evas, der Weisheit Abrahams, der Erlösung Isaaks, dem Stock Aarons usw. Und am Ende der Hymne bitten wir um die Fürsprache der Jungfrau Maria bei unserem Herrn, dass wir im Glauben gefestigt werden und dass unsere Hüter, der Papst und die Bischöfe, und die Seelen der verstorbenen Christen in Frieden bewahrt werden und dass uns unsere Sünden vergeben werden.

Die erste Strophe der Hymne ⲈⲈⲈⲈⲈ und der Schluss der Hymne Ⲙⲣⲗⲱⲥ.

ⲈⲈⲈⲈⲈ besteht aus einem griechischen und koptischen Teil und wird im Namen der drei heiligen Jungen gesungen. Diese Hymne wird im Mitternachtslobgesang des Herrn (Tasbeha) immer im Monat Kiahk gesungen und in der normalen Tasbeha nur, wenn auch genug Zeit vorhanden ist; weiter wird sie am Lichtsamstag gesungen. ⲈⲈⲈⲈⲈ wird in 4 Strophen aufgeteilt, wobei die ersten zwei griechisch und die zweiten zwei koptisch sind, und jede Strophe endet mit einem Gebetsteil von Hananja, Asarja und Mischaël. In dieser Hymne wird erzählt, wie die drei heiligen Jungen im Feuerofen keinen Schaden davon getragen haben, da Gott sie beschützte, weil sie ihn die ganze Zeit priesen. Und deswegen preisen wir Gott und bitten ihn, uns vor dem Ofen der Begierden zu bewahren. Das beweist, dass das Gebet, das Gott aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele dargebracht wird, bei ihm als Opfergabe der Liebe aufgenommen wird.

Und am Ende dieser Hymne wird eine etwas kleinere Hymne namens Ⲙⲣⲗⲱⲥ gesungen. Diese zwei Hymnen werden immer nach der Epsali der drei heiligen Jungen ⲁⲣⲓⲫⲁⲗⲒⲨ und vor der Hymne ⲈⲈⲈⲈⲈ ⲛⲥⲱⲕ gesungen.

Die Hymne ⲘⲈⲟⲗ ⲗⲒⲧⲈⲨ

Diese Hymne wird am Ende der Sonntagstheotokia nach der Hymne **Ἀνεν παρχηερενς** in der Mitternachtslobpreisung (Tasbeha) gesungen und besteht aus den letzten zwei Strophen der Sonntagsdoxologie, welche ebenfalls in der Tasbeha gebetet werden. In dieser Hymne wird über die Jungfrau Maria, die Tochter Joakims, die uns das wahre Opfer für die Vergebung der Sünden gezeigt hat, erzählt. Weiters wird auch unser Herr Jesus Christus mit dem Priesteroberhaupt verglichen und berichtet, dass unser Herr und Gott von der Jungfrau Maria Fleisch angenommen hat.

3. und 4. Klasse der Volksschule

Die erste Stufe	Die zweite Stufe
1- Das Responsorium des Evangeliums des vierten Sonntags im Monat Kiahk: Ελισαβιτ δεσικι νογυηρι	1- Das Responsorium des Evangeliums des ersten Sonntags im Monat Kiahk: Ἀ Ποσ ονωρι η̅Σαβριηλ
2 – Die Doxologie Κε ταρ αιωαν mit der Melodie des Monats Kiahks	2 - Das Responsorium der Apostelgeschichte Χερε νε Βαρια im Monat Kiahk (mit Zimbel und Triangel)
3 – αλ mit der Melodie des Psalmes des Monats Kiahk	3 - Der Lobsch (Erläuterung) des Lobsches des ersten Hoos des Monats Kiahk (mit Zimbel und Triangel)
4– Die ersten 8 Strophen der Epsali Adam des dritten Hoos im Monat Kiahk: Ἀπαθητ νεμ παλας	4 – Die ersten 8 Strophen der Epsali Adam des vierten Hoos im Monat Kiahk: Ἀμωινη μαρενογωγτ
Die Stufe der Begabten (Stufe 1 und 2 lernen + Zusatz Stufe 3)	
1 – χε̅ςμαρωογτ zur Kommunion im Monat Kiahk an normalen Tagen + eine Hymne zur Kommunion an normalen Tagen †παρενος	2 - Die Melodie von αλ zur Kommunion im Monat Kiahk + der Psalm zur Kommunion im Monat Kiahk + das lange Ende
Die Hymne †ενορεε, η̅σωκ im Monat Kiahk	

Der Ritus - 3. und 4. Volksschule

Die erste Stufe:

Das Responsorium des Evangeliums des vierten Sonntags im Monat Kiahk ΕΛΙΣΑΒΙΤ ΔΣΜΙΣΙ ΝΟΥΨΗΡΙ

Das Wort Responsorium ist das, was das Volk (in seinen Gebeten in der Liturgie) sagt. Das Wort Evangelium ist ein griechisches Wort und bedeutet „gute Nachricht“, denn es schreibt über die Erlösung, die uns der Herr Jesus Christus brachte.

Das Responsorium des Evangeliums ist das des vierten Sonntags im Monat Kiahk und es wird nach der Lesung des Evangeliums gesungen. Es bedeutet:

Elisabeth gebar einen Sohn und sie nannte ihn Johannes. Der Mund Zacharias des Priesters öffnete sich gottlobpreisend. Es gibt keinen unter den von Frauen geborenen, der dir ähnlich ist. Du bist der Große unter allen Heiligen, oh Johannes der Täufer.

Die Doxologie Κε ταρ αιψαν mit der Melodie des Monats Kiahks

Das Wort Doxologie ist ein griechisches Wort, das aus den Teilen Ehre – Lobpreis und Segen besteht. So ist die Ehre ein Segen für jeden Heiligen, Märtyrer, Engel oder für jedes Fest. Die Doxologie Κε ταρ αιψαν ist jene des Monats Kiahk.

Diese Doxologie spricht über die Ehre der Jungfrau Maria und über den Stammbaum Davids. Außerdem spricht man über ihre Jungfräulichkeit und über die Verkündigung des Engels Gabriel über die Geburt Jesu.

αλ mit der Melodie des Psalms des Monats Kiahk

Die Hymne αλ wird mit der besonderen Melodie des Monats Kiahk gesungen. Diese Hymne wird gesungen, nachdem der Priester den Altar umrundet und nach dem Psalm. Danach erhebt der Diakon das Kreuz und warnt das Volk auf Griechisch: Steht in Ehrfurcht vor dem Herrn. Dieses Gebet besteht aus einigen ausgewählten Teilen des Psalms. Es wird über das Thema des Festes gesprochen. Man singt diese Hymne nach dem Evangeliumsgebet, während der Priester den Altar umrundet.

Epsali Adam des dritten Hoos im Monat Kiahk ΔΠΑΣΗΤ ΝΕΜ ΠΑΛΔΣ

Das Wort Epsali bedeutet so viel wie Lied, und es preist den Herrn oder die Jungfrau, aber auch die Märtyrer. Es ist wahrscheinlich aufs Griechische oder Koptische zurückzuführen und hat 3 Melodien (jährlich – Kiahk – fröhlich). Es wird über die

Erlösung des Herrn Jeus gesprochen, aber auch über seine Barmherzigkeit und seine Vergebung unserer Sünden.

Die zweite Stufe

Das Responsorium des Evangeliums des ersten Sonntags im Monat Kiahk ⲁ Ⲡⲟⲥ ⲟⲩⲱⲣⲓ ⲛ̀Ⲥⲁⲃⲣⲏⲛ̀ⲁ

Das Wort Responsorium ist das, was das Volk (in seinen Gebeten in der Liturgie) sagt. Das Wort Evangelium ist ein griechisches Wort und bedeutet „gute Nachricht“, denn es schreibt über die Erlösung, die uns der Herr Jesus Christus brachte.

Das Responsorium des Evangeliums ist das des ersten Sonntags im Monat Kiahk und es wird nach der Lesung des Evangeliums gesungen. Es bedeutet:

Der Herr sandte Gabriel damit er Zacharias die Geburt Johannes verkündigt und damit er die Schande Elisabeths beseitigt. Er ist größer als die Patriarchen und ehrenvoller als die Propheten, denn es gibt keine unter den von Frauen geborenen, die ihm ähneln.

Das Responsorium der Apostelgeschichte Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ Ⲙⲁⲣⲓⲁ im Monat Kiahk

Das Wort **Epraxis** ist griechisch und bedeutet Apostelgeschichte und ein ausgesuchter Teil wird in der heiligen Messe gelesen. Dieses Responsorium wird nach dem deutschen Katholikon und vor der koptischen Apostelgeschichte gesungen. Es bedeutet: *Gegrüßt seist du Maria, du wunderschöne Taube, die uns Gott das Wort geboren hat.*

Der Lobsch (Erläuterung) des Lobsches des ersten Hoos des Monats Kiahk

Das Wort Lobsch **ⲁⲟⲃⲩ** ist ein koptisches Wort und bedeutet Erläuterung oder Erklärung, und er kommt nach dem Hoos, um ihn und seine besondere Melodie zu erklären.

Der Lobsch des ersten Hoos im Monat Kiahk spricht über den Stab Moses, mit dem er das Rote Meer berührte und so das Meer teilte. Dies symbolisiert das Holz des Kreuzes, auf dem unser Herr gekreuzigt wurde. Am Ende wird um die Vergebung der Sünden und um die Fürbitten des Propheten Mose gebeten.

Epsali Adam des vierten Hoos im Monat Kiahk ⲁⲙⲱⲛⲓ ⲙⲁⲣⲉⲛⲟⲩⲱⲩⲧ

Das Wort Epsali bedeutet so viel wie Lied, und es preist den Herrn oder die Jungfrau, aber auch die Märtyrer. Es ist wahrscheinlich aufs Griechische oder Koptische zurückzuführen und hat 3 Melodien (jährlich – Kiahk – fröhlich).

Das Wort Hoos ist ein koptisches Wort und bedeutet Lobpreis. Diese Epsali ruft zum Gebet der heiligen Dreifaltigkeit auf. Die Christen werden zur Lobpreisung des Herrn Jesus Christus aufgefordert, wie es einst der Prophet David tat und wie es auch die Planeten, die Ungeheuer, das Feuer und das Eis taten.

Der Ritus für die Begabten – 3. und 4. Volksschule

Ⲭⲉ ϣ̀ⲥⲁⲣⲱⲟⲩⲧ zur Kommunion an normalen Tagen + eine Hymne zur Kommunion an normalen Tagen ⲧⲓⲡⲁⲮⲉⲖⲖⲟⲥ

Diese Hymne **Ⲭⲉ ϣ̀ⲥⲁⲣⲱⲟⲩⲧ** wird zur Kommunion an normalen Tagen im Monat Kiahk gebetet. Dies geschieht nach dem Psalm 150 mit der Melodie des Monats Kiahk. Dieser Teil bedeutet: *Gesegnet sei der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die vollkommene Dreifaltigkeit. Wir verbeugen uns vor ihr und wir preisen sie.* In dieser Hymne wird die heilige Dreifaltigkeit gesprochen.

Danach wird die Hymne **ⲧⲓⲡⲁⲮⲉⲖⲖⲟⲥ Ⲙⲁⲣⲓⲁⲩ** gesungen. Diese Hymne spricht über die Jungfrau Maria und ihren wunderschönen Duft und ihre Frucht des Leibes, die uns die Erlösung gebracht hat. Danach wird über die Ehre von Johannes dem Täufer gesprochen, denn sein Name ist erhabener als die der Erzväter und ehrenvoller als die der Propheten, denn es gibt keinen unter den von Frauen geborenen, der ihm ähnelt. Am Ende der Hymne bitten wir um die Fürsprache der Jungfrau Maria und um die des heiligen Johannes des Täufers und Vorläufers vor dem Herrn, damit er uns unsere Sünden vergebe.

Die Melodie von ⲁⲗ zur Kommunion im Monat Kiahk + der Psalm zur Kommunion im Monat Kiahk + das lange Ende

Hier wird das Wort Alleluja mit einer langen Melodie gesungen. Diese Hymne wird zur Kommunion, beim Mitternachtsgebet oder am Ende des vierten Hoos gesungen. Doch zur Kommunion im Monat Kiahk wird diese Hymne vom Anfang des Monats bis zum Baramon des Weihnachtsfestes gesungen. Sie besteht aus einer Einleitung des Psalms und einer Erläuterung der letzten zwei Strophen des Psalms. Dieser Psalm ist der Psalm der Danksagung und immer wenn er gesungen wird, möchte die Kirche ihre Freude ausdrücken (jährlich, an normalen Fasttagen, an Samstagen und Sonntagen in der Fastenzeit, am Palmsonntag, fröhlich). Es kann auch **ⲧⲉⲛⲟⲩⲉⲗ Ⲡⲥⲱⲕ** mit der langen Melodie hinzugefügt werden.

Die Hymne ⲧⲉⲛⲟⲩⲉⲗ Ⲡⲥⲱⲕ im Monat Kiahk

Diese Hymne wird beim Mitternachtsgebet gesungen, nach der Epsali Watos der drei heiligen Jünglinge **Αριψαλιν**, die der Priester Sarkis schrieb. Danach wird das Gedächtnis der Heiligen gesungen. Das Wort **Watos** ist koptisch und bedeutet Obergemach und ist eine besondere Melodie für den Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Die Hymne von **Watos** ist länger als die des **Adam**.

Bei **Ἰενοvez Ηρωκ** erfahren wir, dass wir mit Glaube und Freude zum Herrn gelangen können, und auch wenn wir uns in einer schwierigen Situation befinden, durch das Kreuz, das ein Symbol des Stolzes und der Kraft ist, siegen können. Wir erbitten vom ihm seine Barmherzigkeit und, dass er uns nicht vergisst und seinen Bund, den er mit unseren Vätern Abraham, Isaak und Jakob eingegangen ist, nicht auflöst. Am Ende bitten wir um die Gebete der drei heiligen Jünglinge Schadrach, Meschach und Abed-Nego, damit der Herr uns unsere Sünden vergebe. Diese Hymne ist der Lobsch Watos des dritten Hoos, und sie wird mit der Melodie des Lobchs vom Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag gesungen. Diese Hymne hat sechs Melodien (jährlich, an normalen Fasttagen, an Samstagen und Sonntagen in der Fastenzeit, am Palmsonntag, fröhlich).

1. und 2. Gymnasium

Die erste Stufe	Die zweite Stufe
1- Die Doxologie Ερε π̄κολ̄σελ des Monats Kiahk	1- Die Hitenis des Monats Kiahk in der Reihenfolge (mit Zimbel und Triangel)
2 – Das Responsorium der Apostelgeschichte χερε σαβριηλ π̄γᾱῑγεννο̄γι des Monats Kiahk (mit Zimbel und Triangel)	2 – Der Lobsch des Lobsches des zweiten Hoos im Monat Kiahk (mit Zimbel und Triangel)
3 – Die Erläuterung Alse3idi und Almasri bei der Lobpreisung des Abendweihrauchs an den Sonntagen des Monats Kiahk	3 - Die Erläuterung Albe7eri und Albe7eri al achar bei der Lobpreisung des Abendweihrauchs an den Sonntagen des Monats Kiahk
4– Die ersten 10 Strophen der Epsali Adam des dritten Hoos im Monat Kiahk: †ω̄επ̄ ε̄μοτ	4 – Die ersten 10 Strophen der Epsali Adam des ersten Hoos im Monat Kiahk: Δ̄ πο̄ε̄ρο̄ρο
Die Stufe der Begabten (Hymne 1 und 2 lernen + Zusatz Hymne 3)	
1 –Die Hymne Alleluja des Teils Δ̄λ̄ Π̄ιω̄ο̄ϕ̄λ̄ . Die letzte Strophe des vierten Hoos (mit Zimbel und Triangel)	2 – Die Hymne Δ̄ρε̄τε̄ν̄ θ̄ων̄† . Die achte Strophe der Samstagtheotokia (mit Zimbel und Triangel)
Die Hymne des großen ζ̄ω̄ε̄ π̄ο̄ε̄ : Die erste Strophe des großen Hoos mit der großen Melodie, ohne der Melodie des Hoos.	

Ritus – 1. und 2. Gymnasium

Die erste Stufe

Die Doxologie **Ερε π̄κολ̄σελ** des Monats Kiahk

Das Wort Doxologie ist ein griechisches Wort, das aus den Teilen Ehre – Lobpreis und Segen besteht. So ist die Ehre ein Segen für die Jungfrau, die Himmlischen Heerscharen und den Heiligen Johannes dem Täufer.

2 Arten der Doxologie:

Die erste Melodie ist Watos und wird am Abendweihrauch und im Mitternachtsgebet gesungen. Diese hat sechs Melodien (jährlich, an normalen Fasttagen, an Samstagen und Sonntagen in der Fastenzeit, am Palmsonntag, fröhlich).

Die zweite Melodie ist Adam und wird vor dem Morgenweihrauch gesungen.

Die Doxologie **Ἐρε ἰσολλσελ** spricht über das Sitzen der Jungfrau Maria, der Tochter Davids, gemäß den Prophezeiungen des Propheten Davids. Es wird auch über die Ehre der Jungfrau Maria gesprochen, denn sie ist erhabener als die Cherubim und ehrenvoller als die Seraphim, und wir preisen sie, denn sie hat uns Gott das Wort geboren.

Das Responsorium der Apostelgeschichte **χερε ταβριηλ πικαιωεννοτι des Monats Kiahk**

Das Wort Responsorium ist das, was das Volk (in seinen Gebeten in der Liturgie) sagt. Das Wort **Epraxis** ist griechisch und bedeutet Apostelgeschichte, und ein ausgesuchter Teil wird in der heiligen Messe gelesen.

Das Responsorium der Apostelgeschichte **χερε ταβριηλ** wird am ersten Sonntag des Monats Kiahk gesungen und dies geschieht nach dem deutschen Katholikon und vor der koptischen Apostelgeschichte. Es bedeutet:

Gegrüßt sei Gabriel, der große Erzengel, der der Jungfrau Maria die Verkündigung brachte.

Diese Hymne wird mit der Melodie von **χερε νε Παρια** gesungen.

Die Erläuterung Alse3idi und Almasri bei der Lobpreisung des Abendweihrauchs an den Sonntagen des Monats Kiahk

Diese sind Teile, die als eine Erläuterung der Freitagtheotokia in der Lobpreisung des Abendweihrauchs an den Sonntagen des Monats Kiahk wiederholt werden. Diese Teile werden **Alse3idi und Almasri** genannt und werden auf koptisch gesungen, jedoch mit dem Akzent der Oberägypter (Se3id).

Bei der Erläuterung des **Almasri** preisen wir Gott, der Fleisch annahm durch die Jungfrau Maria und uns gleich wurde, außer der Sünde allein.

Bei der Erläuterung des Alse3idi preisen wir die Jungfrau Maria mit dem Engel Gabriel und sagen: *Gegrüßt seist du Begnadete, Maria, Mutter des Immanuel.*

Epsali Adam des dritten Hoos im Monat Kiahk Ⲫⲱⲉⲛ ⲉⲙⲟⲧ

Das Wort Epsali bedeutet Lobpreis. Es gibt zwei Melodien für die Epsali:

Die Melodie Adam ist eine sehr kurze Melodie, die am Sonntag, Montag und Dienstag gesungen wird. Das Wort Adam ist das erste Wort der Theotokia vom Montag und steht für Adam.

Die Melodie Watos ist eine sehr lange Melodie, die am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag gesungen wird. Diese Melodie ist eine Danksagung des Volkes Israel an Gott, denn er handelte mit uns nach seiner Barmherzigkeit. Er erlöste uns, indem er Fleisch annahm durch die Heilige Jungfrau Maria. Die Epsali enthält viele Glaubensgrundsätze, wie etwa die Fleischwerdung (Ich danke dir, denn du hast Fleisch angenommen durch die Heilige Maria), die Erlösung (Ich danke dir für die Kreuzigung auf dem Berg Golgotha), die Auferstehung (denn du bist von den Toten auferstanden nach drei Tagen.)

Die zweite Stufe

Die Hitenis des Monats Kiahk

Die Hitenis sind Teile, die man in der Heiligen Messe nach der Hymne Ⲫⲁⲓⲱⲟⲩⲣⲏ betet. Je nachdem welches Fest oder welchen Tag man hat, bittet man um die Fürsprache der Jungfrau Maria, der Engel, der Märtyrer und der Heiligen.

Bei den Hiten-Gebeten des Monats Kiahk aber, bittet man um die Fürsprache des Erzengels Gabriel, dem Verkünder, des Heiligen Johannes, Sohn des Zacharias, dem Verwandten des Herrn, die Fürbitten der Ältesten Joachim und Anna und um die Fürbitten von Zacharias und seiner Frau Elisabeth.

Der Lobsch des Lobsches des zweiten Hoos im Monat Kiahk

Das Wort Lobsch ⲁⲟⲃⲱ ist ein koptisches Wort und bedeutet Erläuterung oder Erklärung, und er kommt nach dem Hoos oder der Theotokia, um ihn zu erklären. Er wird nach dem zweiten Hoos gesungen, in der besonderen Melodie des Monats Kiahk.

Das Wort Hoos ist koptisch und bedeutet Lobpreis.

Der Lobsch des zweiten Hoos spricht über den Herrn Jesus Christus und über seine Schöpfung, wie etwa dem Mond, der Sonne, dem Wind und der ganzen Erde. Wir preisen ihn und erheben seinen Namen und bekennen ihn, mit den Gebeten des Propheten Davids und der Fürsprache der Jungfrau Maria und allen Rängen der Engel, damit er uns unsere Sünden vergebe.

Die Erläuterung **Albe7eri** und **Albe7eri al achar** bei der Lobpreisung des Abendweihrauchs an den Sonntagen des Monats Kiahk

Dies sind Teile, die am Ende der Erläuterung der Samstagtheotokia am Abendweihrauch der Sonntage im Monat Kiahk wiederholt werden.

Am Ende der Erläuterung des **Albe7eri** ruft man zur Lobpreisung der Jungfrau Maria mit dem Engel Gabriel. „Freue dich du Begnadete, der Herr ist mit dir.“

Bei der Erläuterung des **Albe7eri al achar** geben wir der Jungfrau Maria den Frieden und sagen: „Freue dich Maria, der Herr ist mit dir.“

Epsali Adam des ersten Hos im Monat Kiahk **ⲁ** πος εροϣρο

Das Wort Epsali **Ⲫⲁⲗⲓ** ist aus dem griechischen **Ⲫⲁⲗω** und bedeutet (ich singe) oder aus dem Wort **Ⲫⲁⲗμⲟⲥ** (Psalm). Deswegen bedeutet Epsali Lied oder Lobpreis für den Herrn. Dazu gehören die Epsali der normalen Tage, um dem Herrn Jesus Christus zu preisen. Bei den Responsorien wird der Name des Herrn erwähnt. Es gibt auch Epsali für die Feste des Herrn und für andere Feste wie z.B. dem Monat Kiahk, der großen Fastenzeit, dem Paramon des Weihnachtsfestes und dem Paramon des Tauffests. Für jeden Hoos gibt es eine Epsali wie z.B. der Epsali **ⲁ** πος εροϣρο, die im Monat Kiahk nach dem ersten Hoos und nach dem Gedächtnis der Heiligen gesungen wird.

Es gibt Epsali über die Jungfrau Maria, die Engel und Heiligen.....

Die Strophen sind nach dem koptischen Alphabet aufgelistet. Das bedeutet die erste Strophe beginnt mit dem Buchstaben **ⲁ**, der zweite Teil mit dem Buchstaben **Ⲃ** etc. Es gibt zwei Melodien für die Epsali.

Die erste Melodie heißt Adam. Dies ist eine kurze Melodie, die man am Sonntag, Montag und Dienstag singt. Das Wort Adam ist das erste Wort der Montagtheotokia und bedeutet Adam.

Die zweite Melodie heißt Watos. Dies eine lange Melodie, die man am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag singt. Das Wort Watos ist das erste Wort der Donnerstagtheotokia und bedeutet Schöpfung.

Die Epsali sind nach den Wochentagen geordnet. Jeder Tag hat eine eigene Epsali und sie ist ein direktes Gebet an den Herrn, wo man um seine Barmherzigkeit bittet.

Es gibt drei Melodien für den Watos (jährlich – Kiahk – fröhlich).

Die Epsali **ⲁ** πος εροϣρο von Adam wird vor dem ersten Hoos gebetet. Sie zeigt den Grundsatz der Fleischannahme indem sie sagt: „Gegrüßt seist du Maria, du Mutter Gottes“

Außerdem zeigt sie den Grundsatz der Fürsprache: „Durch deine Diener Michael, Gabriel und all den Engeln, durch den Propheten Mose und dem frommen Hiob und Johannes dem Täufer.“

Es wird auch über die Kraft Gottes gesprochen, als er das Meer teilte, vor den Augen der Israeliten. Sie gingen auf einem Weg, den niemand vorher sah. Danach ertranken der Pharao und seine Streitkräfte. So verdient Gott, dass wir ihn mit Mose preisen: „Lasst uns den Herrn preisen, denn er hat sich mit der Herrlichkeit verherrlicht.“

Die für diese Datei nötige Koptische Font „CS Avva Shenouda“ ist im folgenden Link verfügbar zum Herunterladen:

http://www.copticchurch.net/coptic_fonts/